

# ZiS

ZUKUNFT IN SÜDTIROL

Nr. 1/2008 Italienische Post-AG - Versand im Postabonnement - G.D. Nr. 353/2003 (konv. Ges. Nr. 46 vom 27.02.2004) Art. 1, Abs. 1, DCB Bozen - Euro 1,85 - TAXE PERCUJE

**PARLAMENT**  
Pluspunkte für die Autonomie

**MOBILITÄT**  
JG-Projekt „Nightliner“ am Ziel

**WIRTSCHAFT, SOZIALES UND FAMILIE**

**Wie gut geht es  
uns in Südtirol?**

## INHALT

- 4 Südtirol-Bilanz**  
Rückblick auf 20 Monate  
Autonomiepolitik in Rom
- 5 Regionalrat**  
Die Abänderungen zum  
Familienpaket
- 6 Wirtschaftsstandort**  
Wie gut geht es uns in Südtirol?
- 8 Mittelstand**  
Realeinkommen und Maßnahmen
- 10 Gastkommentar**  
Gottfried Tappeiner zum  
Wirtschaftsstandort Südtirol
- 11 Europäische Union**  
Grenzen ziehen, Chancen nutzen
- 12 Finanzgesetz 2008**  
Bewertungen der Parlamentarier
- 14 SVP-Senioren**  
Beipackzettel und Kurzzeitpflege
- 15 SVP-Frauen**  
Initiativen und Geschäftsordnung
- 16 Landesumweltausschuss**  
Alternative Energiequellen
- 16 Junge Generation**  
Projekt Nightliner am Ziel
- 17 Interview**  
Kurt Jakomet zum Abschied
- 18 SVP-Ladina**  
Zum Tag der Muttersprache
- 19 In ehrendem Gedenken**  
Nachruf auf drei große Idealisten
- 20 Aus den Bezirken**

## RUBRIKEN

- 28 Tirol isch lai oans**  
Alltagssprache im Wandel
- 29 Terminkalender**
- 30 Menschen**
- 31 Kreuzworträtsel**

## IMPRESSUM

ZiS - Zukunft in Südtirol - Nr. 1/2008  
Organ der Südtiroler Volkspartei SVP  
Ermächtigung Landesgericht Bozen 1998, Nr. 4/73  
Eigentümer: Südtiroler Volkspartei, Landesleitung, Bozen  
Herausgeber: Stiftung SVP, Bozen, Brennerstraße 7/A  
Presserechtlich verantwortlich: Elmar Pichler Rolle  
Chefredakteurin: Elisabeth Augustin  
Redaktion: Alexander Mittermair, Mag. Matthias Fink,  
Barbara Gerlach, Peter Gufler, Dr. Theodora Huber,  
Dr. Susanne Leitner, Dr. Maria Pichler, Mag. Carolin  
Pranter, Dr. Gabriela Winding  
Sekretariat: Sabrina Janek  
Tel. 0471/304020 Fax 0471/972666  
E-mail: [presse@svppartei.org](mailto:presse@svppartei.org)

Fotos: SVP-Mediendienst, Südtirolfoto / LPA/Pertl /  
Leitner AG  
Grafiken: Quelle WIFO/ASTAT  
Layout: Ausserhofer / Naderer  
Druck: Athesiadruck Bozen / gedruckt am 19.02.2008



## INTERN

## Tirol von unten bauen



**Hermann Gahr und Elmar Pichler Rolle wollen die Verbindungen zwischen Nord- und Südtirol weiter ausbauen.**

Aktuelle Fragen und die künftige Zusammenarbeit standen im Mittelpunkt eines Treffens zwischen SVP-Obmann Elmar Pichler Rolle und dem Abgeordneten zum Österreichischen Nationalrat, Hermann Gahr. Der Vorsitzende des Südtirol-Ausschusses im österreichischen Nationalrat weilte zu einem Arbeitsbesuch in Südtirol. Hermann Gahr und Elmar Pichler Rolle wollen gemeinsam die rege und enge politische Verbindung zwischen Südtirol und Österreich, insbesondere aber zwischen Nord-, Ost- und Südtirol, ausbauen und die Menschen beider Landesteile enger zusammenführen. „Wirtschaftlich, gesellschaftlich und kulturell sind die Tiroler dies- und jenseits des Brenners noch zu weit voneinander entfernt“, so Pichler Rolle. Der vormalige Südtirolsprecher, Präsident Andreas Khol, hatte auf der SVP-Landesversammlung im November den Aufbau eines Schüleraustausches zwischen Österreich und Südtirol angeregt. Dieser sollte laut Gahr möglichst bald anlaufen. Der SVP-Obmann und der Vorsitzende des Südtirol-Ausschusses werden diesbezüglich eine gemeinsame Initiative starten.

Klausurtagung:  
Wertediskussion mit  
Heiner Geißler

Am Samstag, 15. März 2008 trifft sich der Parteiausschuss der Südtiroler Volkspartei zu einer Klausurtagung. Auf Anregung der SVP-Frauen wird Heiner Geißler, ehemaliger CDU-Generalsekretär, ein Impulsreferat halten und mit dem Parteiausschuss über die Werte in der Politik diskutieren. In Arbeitsgruppen werden die Mitglieder des Parteiausschusses wichtige Themen der Südtiroler Volkspartei aufwerfen und auf ihre Werte hin überprüfen.



**Heiner Geißler diskutiert mit der Parteispitze über Werte**

Der berufliche Lebensweg führte den 1930 in Oberndorf am Neckar geborenen Juristen und Theologen Heiner Geißler nach Stationen im Jesuitenorden und in der Richterschaft 1965 schließlich in die Politik.

## VORSCHAU

**23. Februar: Landesversammlung der SVP-Senioren „Von wegen altes Eisen...“** im Kolpinghaus in Brixen mit Neuwahl des/der Landes seniorenvorsitzenden und der Stellvertreter/innen

**8. März: Landesversammlung der Jungen Generation „Vitamine fürs Edelweiß“** auf Schloss Maretsch Bozen mit Neuwahl des/der Landesjugendreferent/in und der Stellvertreter/innen

**8. März: Tag der Frau:** Bereits seit 2000 verkaufen die SVP-Frauen am Tag der Frau landesweit Primeln zu Gunsten der Krebsforschung. 2007 konnten knapp 25.000 Euro zur Unterstützung der Südtiroler Mikrobiologin Petra Obexer am Tiroler Krebsforschungsinstitut gesammelt werden. Auch 2008 findet die Primelaktion wieder statt.

**15. März: Klausurtagung des Parteiausschusses** mit Heiner Geißler in der Cusanus-Akademie in Brixen

**13. und 14. April: Parlamentswahlen:** Wahl zur Abgeordnetenkammer und zum Senat



**Maria Pichler**

Die 24-jährige Aldeinerin und Schützenmarketen-derin mit großer Vorliebe für Sprachen nimmt die Herausforderung an, im Super-Wahljahr an der Parteizeitung ZiS mitzuschreiben.



**Hans-Gert Pöttering**

Der Präsident des Europäischen Parlaments nahm die Einladung der Silvius-Magnago-Akademie an, vor breitem Publikum in Bozen über „Die Europäische Perspektive“ zu referieren.



**Georg Kaser**

Der Meraner Gletscher- und Klimaforscher an der Uni Innsbruck, Mitglied des UNO-Klimarates, spricht am 27. Februar auf Einladung der SVP Lana über das „Klima im Wandel“.

ZUR SACHE



Parteiobmann  
Elmar Pichler Rolle

**Einig im Edelweiß**

Es gibt Momente, in denen wir alle, „Frauen und Männer im Edelweiß“, besonders gefordert sind. Jetzt ist wieder so ein Moment. Kurzfristig wurden Neuwahlen zum Parlament angesetzt. Ausgerufen wurden sie am 5. Februar abends, bereits am 29. Februar müssen Programm und Listenzeichen hinterlegt sein, wenige Tage später die Kandidaturen.

Am 7. Februar tagte die Parteileitung und nahm angesichts dieses Zeitdrucks eine Weichenstellung vor. Eine Woche später tagten die Bezirke, dann trat der Parteiausschuss zusammen. Ich wollte als Obmann bewusst die Basis miteinbeziehen, auch wenn die Zeit für profunde Beratungen nicht mehr gegeben war. Aber genau das ist der Unterschied zu anderen Parteien: wir zählen auf eine breite Basis, auf die Mitsprache der Mitglieder und Ortsgruppen, während andernorts die Parteichefs allein die Designierungen vornehmen.

Der SVP-Obmann hat eine schwierigere Aufgabe. Ich muss alle mit einbeziehen, und dass dabei unterschiedliche Interessen aufeinander prallen, ist unvermeidbar. Genau das sind aber die Momente, in denen die Sammelpartei ihre eigentliche Stärke ausspielen kann: dass sie nämlich in der Lage ist, intern einen Konsens zu finden und nach außen geschlossen aufzutreten.

Die Kompromisse müssen ehrlich sein, nicht faul. Natürlich vertreten alle SVP-Parlamentarier ganz Südtirol in Rom, aber möglichst alle Landesteile, Richtungen oder Organisationen wollen einen direkten Draht und somit eine eigene Vertretung. Das ist legitim. Wer begreift und daran mitarbeitet, dass die SVP nur dann eine echte Volks- und Sammelpartei ist, wenn alle ihre wesentlichen Teile ausgewogen berücksichtigt sind, handelt im ureigensten Interesse unserer Heimat. Nur dank Vernunft und Zusammenhalt konnten die Südtirolerinnen und Südtiroler diese Autonomie gegenüber Rom erringen und kontinuierlich ausbauen.

So soll es sein und so muss es bleiben. Daher wünsche ich, dass wir uns auf die ureigensten Aufgaben konzentrieren, nämlich in Rom geschlossen für Südtirol einzutreten. Unterstützen wir geschlossen alle Kandidatinnen und Kandidaten der SVP für Rom.

Seien wir einig im Edelweiß!

elmar.pichler-rolle@svpartei.org

GEBURTSTAG



Wir müssen für unser Handeln Verantwortung tragen und unsere Mitmenschen dazu anhalten, dies ebenso zu tun

SVP-Ehrenobmann Silvius Magnago an seinem 94. Geburtstag

UNTER UNS GESAGT

Motivation ist Zukunft



Landessekretär  
Alexander Mittermair

Gemeinsam unser Land in dieser schweren politischen Situation voranbringen, die Kraft unserer Abgeordneten und Senatoren in Rom erhalten und ausbauen zum Wohle der Autonomie Südtirols, das ist das Ziel des Parlamentswahlkampfes 2008. „Gemeinsam“ ist dabei das Zauberwort, das für uns wahlentscheidend wird.

Mehr denn je ist jede und jeder von uns gefragt, sich einzubringen und Stellung zu beziehen für die Südtiroler Volkspartei und gegen die nationalistischen Parteien-

vertretungen, die jetzt Morgenluft wittern. Es wird nicht leichter werden für die SVP-Vertreterinnen und Vertreter in Rom, aber mit unserer Unterstützung werden wir ein gutes Wahlergebnis am 13. und 14. April erreichen. So gestärkt werden unsere Leute für uns das Beste in Rom herausholen. Wieder einmal kommt es auf jede einzelne Stimme an, wieder einmal geht es um Ganze! Unsere Motivation ist unsere Autonomie ist unsere Zukunft!

SÜDTIROL-BILANZ

ARBEITNEHMER

Positive Steuersignale

Die ArbeitnehmerInnen begrüßen den Einsatz der SVP-Vertreter in Rom für Steuererleichterungen für Familien und für die Stärkung der Kaufkraft.

Wir stellen mit Genugtuung fest, dass die Forderungen der ArbeitnehmerInnen nun auf höchster politischer Ebene diskutiert werden. Es ist mehr als augenfällig, dass Familien mit Steuern, Gebühren und Abgaben über die Maßen belastet sind, hier ist Handlungsbedarf dringend nötig," stellt der Vorsitzende der ArbeitnehmerInnen Reinhold Perkmann fest.

Damit würde endlich ihren langgehegten Forderungen nach Entlastungen für Familien Rechnung getragen. Die ArbeitnehmerInnen unterstützen die geplanten finanzpolitischen Vorhaben der Regierung Prodi, wenn sie die Familien fördern und



Reinhold Perkmann: immer wieder Steuererleichterungen gefordert

zu einer Stärkung der Kaufkraft führen. Die ArbeitnehmerInnen in der SVP bauen nun auf die Vorsprachen der SVP-Abgeordneten in Rom, nach denen endlich die immer wieder geforderten Steuererleichterungen für Familien

ansatzweise Wirklichkeit werden könnten. Im Mittelpunkt stehen dabei die Erhöhung der Steuerabzugsbeträge für Kinder und anderen zu Lasten lebenden Familienmitgliedern sowie die Verlängerung des Wartestandes für Mutter- bzw. Vaterschaftszeiten. Ein weiterer Schwerpunkt der Verhandlungen sind Maßnahmen zur Stärkung der Kaufkraft. „Wir sehen uns in unseren Warnungen bestätigt, dass die Wirtschaft die schwindende Kaufkraft der Bürgerinnen und Bürger zu spüren bekommen wird. Nun stimmen auch Wirtschaftsvertreter in unseren Chor ein und begrüßen Schritte zur Aufbesserung der Gehälter und Löhne,“ sieht sich Perkmann bestätigt.

# Rückblick auf 20 Monate Autonomiepolitik in Rom

Die SVP hat mit der Regierung ein 19-Punkte-Programm für die Jahre 2006–2011 erstellt. Was konnte davon bis heute umgesetzt werden?

Die turbulenten politischen Verhältnisse in Rom haben auch die Arbeit der SVP für den Ausbau der Autonomie erschwert. Dennoch konnten einige wichtige Punkte des Programms erfüllt werden. Diese Schautafel zeigt, welche Punkte in Rom bereits erfolgreich gelöst wurden und welche nicht mehr behandelt werden

konnten. Die SVP-Vertreter konnten zusätzliche Erfolge verbuchen:

- Vertragsabschluss für die unterirdische BBT-Zulaufstrecke im Unterland.
- Abschaffung des Renten-Pflichtbeitrags für Künstler im Amateurbereich.
- Finanzierung des Pferderennplatzes in Meran und der Gerichte in Bozen.

19-Punkte-Programm für Rom				
Ziele der SVP für die politische Arbeit in Rom	gelöst	eingeleitet	nicht gelöst	
1. Anpassung des Autonomiestatuts an die Verfassungsreform von 2001 und evtl. an jene von 2005 nur im Einvernehmen mit dem Land. Wenn die Verfassungsreform von 2005 am Referendum scheitert, soll auf jeden Fall das unter Mitte-Rechts eroberte Vetorecht des Landtages bei Abänderung des Autonomiestatutes (Zweidrittel-Mehrheit) beibehalten werden.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2. Für die Berufung eines externen Landesrates soll die einfache statt der Zweidrittelmehrheit ausreichen (Anpassung des Autonomiestatuts).	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
3. Energie: Beibehaltung des Bersani-Dekretes von 1999 mit den Auslaufdaten für die Großwasserkonzessionen in Südtirol im Jahr 2010. Die Regierung soll ihre Rekurse gegen das Landesgesetz zur Vergabe der Großwasserkonzessionen vor dem Verfassungsgerichtshof zurückziehen und sich um eine Einigung zwischen Land und ENEL bemühen.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
4. Die bisherige Finanzausstattung des Landes soll auch dann garantiert sein, wenn der Staat seinen Regionen Steuerföderalismus zugesteht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	?
5. Europawahl: Südtirol soll ein eigener Wahlkreis zugestanden werden.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
6. Parlamentswahl, staatliche Wahlreform: Bleibt das Verhältniswahlrecht aufrecht, sollen Vorzugsstimmen und Frauenquote verankert werden. Kehrt man zum Mehrheitswahlrecht zurück, soll die Vier-Prozent-Klausel beim regionalen Verhältnismandat für Minderheiten fallen.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	



## REGIONALRAT

## Neue Akzente beim Familiengeld

Die Erste Gesetzgebungskommission des Regionalrates hat die von Regionalassessorin Martha Stocker eingebrachten Abänderungen zum Familienpaket verabschiedet.

Neben einer Reihe von technischen Anpassungen ist eine der wesentlichen Neuerungen die Ausdehnung des Familiengeldes auf Familien mit einem Kind bis zum Alter von sechs Jahren, eine Bestimmung, die rückwirkend ab 1. Januar 2008 greifen soll. Je nach Einkommen können diese Ein-Kind-Familien mit einer Summe von bis zu 840 Euro im Jahr rechnen.

Die Abänderung zum Familienpaket erhält auch eine Erhöhung des Rentenbeitrages für Kindererziehung. Dieser Beitrag wird in der Höhe der freiwilligen Einzahlung bei NISF/INPS ausgezahlt, und zwar bis zu 6.000 Euro. Bei



**Martha Stocker: Auch Ein-Kind-Familien sollen gefördert werden.**

Einzahlung in den Zusatzrentenfonds bleibt der maximale Beitrag bei 3.500 Euro pro Kind und Jahr. Für Teilzeitarbeitende wird außerdem der vorgesehene Beitrag von einem auf zwei Jahre ausgedehnt. Abgeändert werden auch die Zugangsvoraussetzungen für die freiwillige Weiterzahlung für Hausfrauen. Wenn sie keine Pflege leisten und keine Kinder unter 18 Jahren haben, wird der Beitrag von etwa 1.350 Euro pro Jahr auch gewährt, wenn sie das 55. Lebensjahr bereits überschritten haben. Was die Beiträge für die rentenmäßige Absicherung von Pflegezeiten anbelangt, wird ein Beitrag von 1.350 Euro für die Rentenabsicherung in der 1. und 2. Pflegestufe vorgesehen, und von 3.500 Euro in der 3. und 4. Pflegestufe. Diese Beiträge werden gewährt, so lange die Pflege von Familienangehörigen zuhause möglich und notwendig ist. Der Gesetzentwurf wird voraussichtlich im Februar im Regionalrat behandelt.

7.	Das Verkehrsprotokoll zur Alpenkonvention soll ratifiziert werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	?
8.	Das Madrider Abkommen zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in der Europaregion Tirol soll ratifiziert werden.	<input type="checkbox"/>	✗	<input type="checkbox"/>
9.	Das Land Südtirol soll für seine Beziehungen mit anderen Staaten auch weiterhin KEINE Genehmigung von Rom brauchen.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10.	Aufstockung der Sendezeit in ladinischer Sprache im RAI Sender Bozen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	?
11.	Wiederaufnahme der Verhandlungen über die Staatsimmobilien auf der Basis der seit Februar 2004 in Rom vorliegenden Liste des Landes.	<input checked="" type="checkbox"/>	✗	?
12.	Konservatorium: Übergang des Verwaltungspersonals an das Land.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13.	Bei öffentlichen Wettbewerben Prüfung in Deutsch und Italienisch.	<input type="checkbox"/>	✗	<input type="checkbox"/>
14.	Loskoppelung des Pensions- und Abfertigungsfonds für Angestellte von Land, Region und Gemeinden vom INPDAP.	<input type="checkbox"/>	✗	<input type="checkbox"/>
15.	Möglichkeit für Staatsangestellte, dem regionalen Rentenfonds beizutreten.	<input type="checkbox"/>	✗	<input type="checkbox"/>
16.	Lebensmittelkontrollen bei Importen ans Land.	<input type="checkbox"/>	✗	<input type="checkbox"/>
17.	Sprache bei Gericht: Erleichterung der zweisprachigen Verfahren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	?
18.	Lehrer: Zusatzbezahlung laut Landesvertrag soll Teil des Grundgehältes und damit pensionierbar werden.	<input type="checkbox"/>	✗	<input type="checkbox"/>
19.	Anhörung des Landeshauptmanns im Ministerrat, bei Themen, die Südtirol direkt betreffen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	?



Ein Erfolgsprodukt aus Südtirol: das Pistengerät Everest Power der Leitner AG aus Sterzing

## WIRTSCHAFT, SOZIALES & FAMILIE

# Wie gut geht es uns in Südtirol?

*Eine neue WIFO-Studie belegt, dass der Wirtschaftsstandort Südtirol auf hohem Niveau wächst. Der Motor läuft rund, das Image passt. Probleme bereiten aber vor allem die hohen Steuern, die Kosten für Energie und der Mangel an Gewerbeflächen. Bei Produktivität verliert Südtirol seinen Spitzenplatz. Wie geht's dem Wirtschaftsstandort wirklich?*

Die nackten Zahlen lassen die Herzen der Wirtschaft höher schlagen. Allein im vergangenen Jahr stiegen in Südtirol das Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 2,3 Prozent, die Beschäftigung um 3,4 Prozent, die Nächtigungen um 3,2 Prozent und die Exporte gar um 13,3 Prozent. Diese rosigen Zahlen untermauern Südtirols Position im Vergleich zu anderen Regionen. So nimmt unser Land Italienweit Platz drei beim wirtschaftlichen Wohlstand ein. In punkto Lebens-



**„Durch die Reform zur Wirtschaftsförderung haben wir einen weiteren Grundstein zur Stärkung von Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit der Südtiroler Wirtschaft gelegt.“**

Landeshauptmann  
Luis Durnwalder

qualität ist Südtirol mit Platz zwei ebenso Spitzenreiter. Die neue WIFO-Studie untermauert Südtirols Position als attraktiver Wirtschaftsstandort, die positiven Standortfaktoren überwiegen.

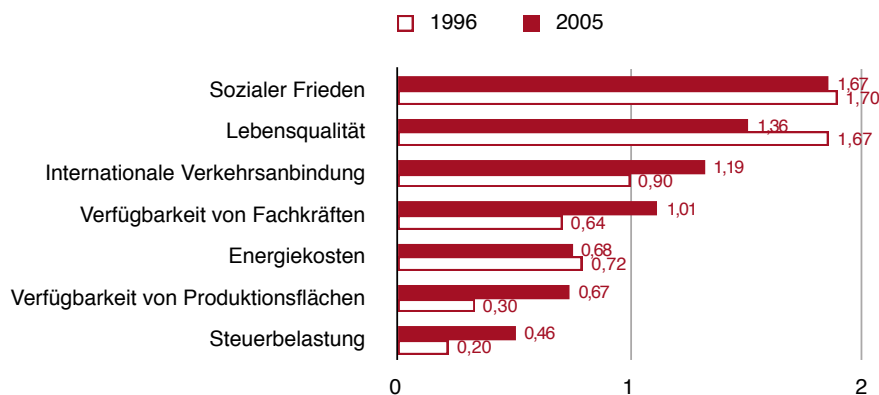
Der soziale Frieden, die einzigartige Landschaft und das positive Image in Italien und dem Ausland stellen erhebliche Vorteile dar. Als Bindeglied zwischen dem deutsch- und italienischsprachigen Wirtschaftsraum kommt Südtirol eine besondere

Bedeutung zu. Dies ist nicht nur für die heimischen Unternehmen von Vorteil, sondern mit Abstand auch der wichtigste Grund für die Ansiedlung ausländischer Unternehmen.

**Mit Wirtschaftspolitik zufrieden.** Positiv sehen die Unternehmer die von der Landespolitik direkt beeinflussbaren Faktoren. So schneiden die Berechenbarkeit des rechtlichen und politischen Umfelds, der Aufwand für die Einhaltung von Umweltauflagen sowie die Wirtschaftsförderung überdurchschnittlich gut ab. Eine deutliche Verbesserung nahmen die Unternehmer auch in den Bereichen Telekommunikationsinfrastruktur, Kapitalkosten und Internationaler Verkehrsanbindung wahr. Hier dürften sich die stetige Verbesserung des Straßennetzes, die Investitionen in die Eisenbahn sowie die Anbindung an die internationale Luftfahrt bezahlt machen.

**Wo der Schuh drückt.** Trotz guter Wirtschaftslage gibt es drei zentrale Bereiche mit Aufholbedarf: Steuern, Energiekosten und Produktionsflächen. Größtes Manko ist sicherlich die Steuerbelastung. Die Zufriedenheit der Unternehmer mit dem wichtigsten aller

### Ausgewählte Standortfaktoren in Südtirol 0 (schlecht), 1 (mittel), 2 (gut)



Standortfaktoren fällt katastrophal aus, zudem hat sich die Situation seit 2000 massiv verschlechtert. Durch die Körperschaftssteuer „IRES“ und die zusätzliche regionale Wertschöpfungsabgabe „IRAP“ beträgt der Steuerdruck in Italien stolze 38 Prozent und liegt damit deutlich höher als in Deutschland (30 Prozent) und im benachbarten Österreich (25 Prozent). Geringere Abschreibungsmöglichkeiten in Italien verzerren das Bild zudem, die Produktion im Inland

verliert an internationaler Konkurrenzfähigkeit.

Bei den Energiekosten klagen die Unternehmen über zu hohe Tarife. So kostet Strom in Italien je nach Abnehmerart zwischen 21 Prozent und 46 Prozent mehr als im Durchschnitt der Europäischen Union. Die Kosten für Strom, Öl und Gas sind zudem in den letzten Jahren massiv gestiegen.

Ein geradezu typisches Problem ist die geringe Verfügbarkeit von Produktions-

flächen. Der Anteil zur Bebauung geeigneter Flächen an der gesamten Landesfläche Südtirols ist mit ca. 6 Prozent denkbar knapp, ein Nachfrageüberhang geradezu vorprogrammiert. Die Unternehmen klagen über lange Wartezeiten bei der Zuweisung von Gewerbeflächen und über hohe Preise. So kostet

ein Quadratmeter Gewerbefläche etwa in Bozen und in den ladinischen Tälern weit über 300 Euro.

**Die zwei Seiten der Vollbeschäftigung.** Das europaweit verbreitete Phänomen der strukturellen Arbeitslosigkeit bedroht Südtirol nicht. Im Gegenteil, es hakt mehr beim Angebot als bei der Nachfrage. 73 Prozent der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter von 15 bis 64 Jahren arbeiten, wobei deutlich mehr Männer (83 Prozent) als Frauen (63 Prozent) im Berufsleben stehen. Bei einer konstant niedrigen Arbeitslosigkeit von knapp 2 Prozent wird es für die Wirtschaft immer schwieriger, die dringend benötigten Fachkräfte zu finden. Der Mangel an Fachkräften spiegelt sich deutlich in der WIFO-Studie wieder.

Nach der Steuerbelastung bewerten die Unternehmer die Verfügbarkeit von Fachkräften als wichtigsten Standortfaktor. Die Frage, ob ausreichend geschultes Personal zur Verfügung steht, wird jedoch nur als mittelmäßig beurteilt. In den letzten fünf Jahren hat sich die Situation nur wenig verbessert.

**Optimismus schwindet.** Trotz der guten wirtschaftlichen Aussichten ist der Optimismus der Südtiroler Unternehmer etwas gedämpft. Im Gegensatz zu den Arbeitnehmern stagniert die Zahl der Firmen, da weniger neue Unternehmen gegründet werden. Aber auch das Konsumklima ist getrübt. Die niedrigen Einkommen betreffen einen

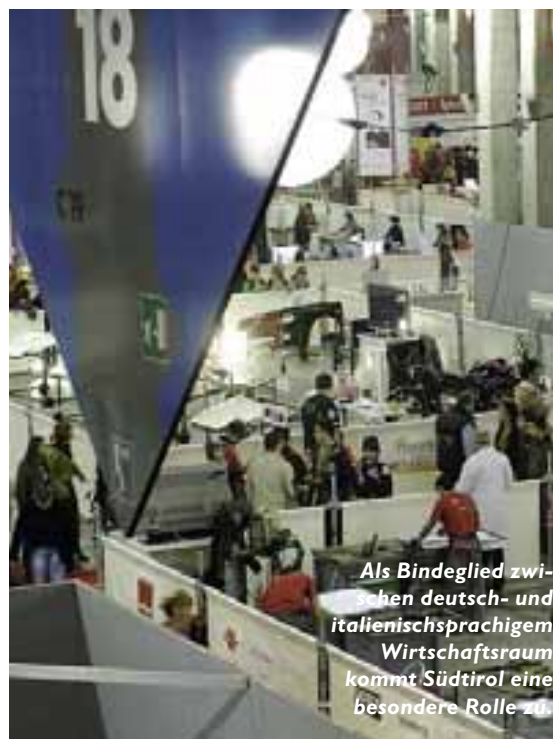
beträchtlichen Teil der Bevölkerung, die Lebenshaltungskosten sind sehr gestiegen. Deshalb müssen in Südtirol die Gürtel vielfach enger geschlallt werden. Dies spüren ganz besonders der Einzelhandel und das Baugewerbe.

**Herausforderung 2018:** Lebenslanges Lernen, Forschung und Produktivität. Unser Land steht gut da. Allerdings muss viel unternommen werden, um die Spitzenposition langfristig halten zu können. Massiver Aufholbedarf besteht im Zukunftsfeld Forschung und Entwicklung, wo Südtirol ganz gegen den Trend weit abgeschlagen liegt. Das Ausbildungssystem ist zwar gut, doch fehlen viele Fachkräfte. Lebenslanges Lernen wird in einer wissensbasierten Gesellschaft immer wichtiger. Deshalb sollte die Bereitschaft zur beruflichen Fortbildung von derzeit 7,2 Prozent auf das Lissabonziel von 12,5 Prozent steigen. Ein warnendes Zeichen für die Wirtschaftspolitik ist die Tatsache, dass Südtirol bei der Produktivität in Italien weit keinen Spitzenplatz mehr einnimmt. Mitarbeitermotivation, Unternehmensführung und Wirtschaftspolitik müssen hier Hand in Hand gehen. Entscheidend für die positive wirtschaftliche Entwicklung ist jedenfalls die Sicherung des sozialen Friedens. Diese Aufgabe kann nur gemeinschaftlich im Rahmen der Sozialpartnerschaft gelöst werden. Davon sind auch Südtirols Unternehmer überzeugt. ☀



**„Das Ziel, das wir verfolgen, ist die Verbesserung der Rahmenbedingungen für den Standort Südtirol.“**

Landesrat  
Werner Frick



Als Bindeglied zwischen deutsch- und italienischsprachigem Wirtschaftsraum kommt Südtirol eine besondere Rolle zu.



*Steigen die Preise schneller als das Einkommen, kommt es zum Kaufkraftverlust. Immer mehr Familien müssen sparen.*

# Kaufkraft: Den Haushalten gezielt helfen

*Beschäftigung, Volkseinkommen, Nüchtigungen und Exporte steigen. Trotz stetigen Wirtschaftswachstums sinken die Realeinkommen des Mittelstandes. Immer mehr Südtiroler sind armutsgefährdet, immer weniger Familien können Ersparnisse anlegen. Wie kann die Politik gegensteuern? Die Südtiroler Volkspartei fordert ein Bündel an Maßnahmen im Rahmen „einer beherzten Reaktion aller Verantwortungsträger in Politik und Gesellschaft“.*

**D**ie Südtiroler haben Arbeit, können sich aber immer weniger leisten. In der Logik von Angebot und Nachfrage ist dies scheinbar ein Paradoxon. Die Arbeitslosigkeit ist mit 2,6 Prozent auf einem sehr niedrigen Niveau, Fachkräfte für die Wirtschaft fehlen. Südtirol gehört zu den reichsten Regionen in ganz Europa. Mit seinem Bruttoinlandsprodukt pro Kopf liegt das Land 140 Prozent über dem EU-Schnitt und nimmt unter fast 300 europäischen Regionen Platz 24 ein. Die beiden Nachbarländer Tirol (131 Prozent, Rang 33) und Trentino (127 Prozent, Rang 42) fallen deutlich ab.

Die Südtiroler Familieneinkommen sind italienweit im Spitzenfeld und lie-

gen etwas mehr als ein Drittel über dem Durchschnitt in Italien. Trotz des Reichtums können immer weniger Familien Ersparnisse anlegen. Ganze 59,3 Prozent schaffen es nicht, einen Notgroschen auf die Seite zu legen. Zudem schätzen über 30 Prozent der Haushalte, die 2005 noch Ersparnisse anlegen konnten, dass dies nur mehr in geringerer Form möglich sein wird. Mittlerweile gelten laut ASTAT rund 15 Prozent der Südtirolerinnen und Südtiroler als arm und weitere neun Prozent sind gefährdet, unter die Armutsgrenze zu rutschen. Besonders betroffen ist der Mittelstand, denn in den letzten Jahren wuchs nicht nur das Einkommen der Reichen, sondern haben durch die Sozialpolitik des Landes auch die ärmsten Schichten et-

was mehr Geld in der Tasche. Dies gelang nicht zuletzt aufgrund des Familiengelds von Land und Region. So wurden allein im letzten Jahr insgesamt über 37 Millionen Euro an rund 25.000 Familiengeldbezieher ausgeschüttet.

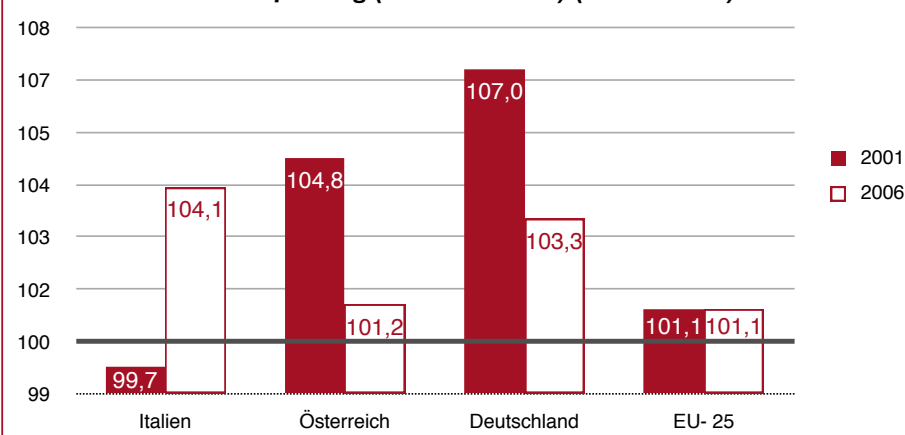


**Kaufkraftverlust.** All jene, die keine Förderungen bekommen, trifft der akute Kaufkraftverlust besonders hart. Als Kaufkraft der Verbraucherhaushalte bezeichnet man das in privaten Haushalten für Konsumzwecke verfügbare Einkommen. Steigen die Preise schneller als die Einkommen, dann kommt es zum Kaufkraftverlust. Gottfried Tappeiner

**„Neben Liebe und Werten braucht Familie auch ökonomische Grundlagen. Wenn es den Familien gut geht, geht es der gesamten Wirtschaft gut.“**

Landesrätin Sabina Kasslatner Mur

Vergleichende Preisniveaus vor und nach der Euroeinführung (2001 und 2006) (EU-27= 100)

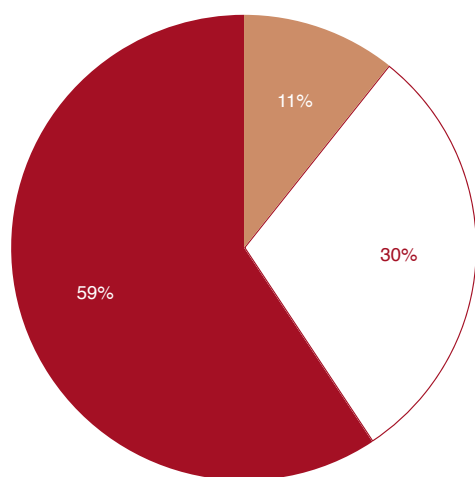


erklärte das Dilemma dem „Wirtschaftskurier“ gegenüber so, dass es gleich zwei Probleme gibt. Einerseits hatte Italien in den vergangenen zehn Jahren ein geringes Wirtschaftswachstum, andererseits sind die Preise – insbesondere die Energiekosten – überdurchschnittlich

einziges Land, in dem mit der Euro-Einführung die vergleichbaren Preisniveaus angestiegen sind. Für denselben Zeitraum wurde von Gewerkschaftern und Konsumentenschützern ein Kaufkraftverlust von einem Viertel berechnet.

Haushaltersparnisse der letzten zwölf Monate Jahr 2005

● Ja ○ Nein ● Kann mich nicht erinnern, weiß nicht



gestiegen. „Also kann von einem gewissen Kaufkraftverlust gesprochen werden“, so der Wirtschaftsprofessor.

Die Ursachen für die hohen Preise sind vielschichtig. Manche Faktoren bestimmt der Weltmarkt. Öl ist teuer durch die enorme Nachfrage aus China, die Lebensmittelpreise litten 2007 unter den weltweit schlechten Ernten. Manches ist auch hausgemacht. So langte Italien bei der Euro-Umstellung besonders arg zu. Während zwischen 2001 und 2006 die Preisniveaus in Österreich (-3,6 Prozent) und Deutschland (-3,7 Prozent) im EU-Durchschnitt deutlich sanken, stieg das italienische Preisniveau von 99,7 auf satte 104,1 Prozent. Damit ist Italien das

#### Einkommensschere geht auseinander.

Das Problem des Kaufkraftverlustes verstärkt sich für jene Schichten, deren Einkommen nicht mit der Preisentwicklung mithalten kann. So belegt eine kurz nach Jahreswechsel veröffentlichte Studie der Banca di Roma für den Zeitraum 2000 bis 2006 dramatische Unterschiede. Während bei den Selbständigen die Einkommen um bis zu 13 Prozent zugelegt haben, weisen die Löhne der ArbeitnehmerInnen lediglich ein Plus von kaum 0,3% aus.

Arbeitnehmer-Chef Reinhold Perkmann fordert deshalb, den untragbaren Zustand der unterschiedlichen Einkommensentwicklung abzustellen. „Es muss allen Bereichen bewusst sein, dass mit stagnierenden Löhnen ein enormer Kaufkraftverlust verbunden ist, der auf alle Wirtschaftsbereiche zurückfällt. Einseitige Bereicherungen sind für keine Gesellschaft zukunftsträchtig“, so der Arbeitnehmer-Chef.

**Land Südtirol ist Vorreiter.** Ein positives Signal gegen den Kaufkraftverlust setzte der Ende Jänner von der Landesregierung genehmigte bereichsübergreifende Kollektivvertrag der Landesbediensteten. Rückwirkend zum 1. Juli 2007 werden die Löhne um 2,3 Prozent steigen, im laufenden Jahr 2008

folgt eine spürbare Lohnerhöhung um 3 Prozent. „Diesem vernünftigen Schritt sollte nun auch die Privatwirtschaft folgen“, so Perkmann. Da die Löhne autonom zwischen Unternehmen und Arbeitnehmern vereinbart werden, bleibt für die öffentliche Hand nur wenig Spielraum. Zudem liegt die Steuerhoheit in Rom, eine Senkung der Lohnsteuer ist dort nicht in Sicht.

**Bündel an Maßnahmen.** Es gibt kein Allheilmittel gegen den Trend des Kaufkraftverlustes, der durch die steigende Inflation zusätzlich angeheizt wird. „Es bedarf einer beherzten Reaktion aller Verantwortungsträger in Politik und Gesellschaft“, fordert Parteiobmann Elmar Pichler Rolle. So könnten und sollten Gebühren und Tarife seitens der öffentlichen Hand eingefroren oder nur um die so genannte programmierte Inflation angehoben werden. Dies soll nicht zulasten der Haushalte, sondern durch gezielte Einsparungen erreicht werden. Pichler Rolle verweist hierbei auf viele positive Beispiele. So sind die Tarife für den Personennahverkehr in Südtirol absolut günstig, vor allem für Besitzer von Dauerkarten. Ebenso positiv sind die Effekte durch das Familiengeld, das es in anderen italienischen Regionen nicht gibt. Die Südtiroler Volkspartei ist sich jedenfalls der Problematik des Kaufkraftverlustes vollauf bewusst. „Unsere Vertreter in allen Gremien auf Landes- und Gemeindeebene wissen wie schwierig die Lage derzeit für die privaten Haushalte ist und werden entsprechend handeln“, ist der Parteiobmann überzeugt. ☀



**„Wir brauchen eine aktive Sozialpolitik ohne zusätzliche Belastungen für den Bürger, wie die erfolgreich eingeführte Pflegesicherung und – ganz wichtig – Kollektivverträge auf Landesebene für die Stärkung der Löhne und Gehälter in Südtirol.“**

Landesrat Richard Theiner

## GASTKOMMENTAR

## Hat das „Wohlstandsmodell“ Südtirol Zukunft?

von Prof. Dr. Gottfried Tappeiner

Südtirol ist es gewohnt, in den verschiedensten Ranglisten ganz oben zu stehen: bei den umweltfreundlichsten Provinzen, bei den lebenswertesten Städten, bei den Regionen mit der geringsten Arbeitslosigkeit und auch bei denen mit dem höchsten Pro-Kopf-Einkommen. Dies könnte dazu verleiten zu glauben, dass es keine bedeutenden Herausforderungen für Südtirol gibt und Veränderungen kaum notwendig sind.

International weht aber ein recht kalter und scharfer Wind: die internationale Integration der Wirtschaft (Globalisierung), neue Konkurrenten in den neuen Mitgliedstaaten der EU und in den aufstrebenden Volkswirtschaften Asiens, rapide steigende Rohstoff und Energiepreise, nicht zu vergessen die Eindämmung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes stellen die Industriestaaten vor die wahrscheinlich größten Herausforderungen seit dem zweiten Weltkrieg.

Diese Entwicklungen werden an Südtirol nicht vorbei gehen und das „Wohlstandsmodell“ wird sich nur halten lassen, wenn man mit diesen Veränderungen effizienter umgeht als vergleichbare Regionen. Die Europäische Gemeinschaft hat dafür in der Lissabonstrategie die Vision vorgegeben: Die EU soll bis zum Jahre 2010 zum wettbewerbsfähigsten und dynamischsten Wirtschaftsraum der Welt werden. In Lissabon wurde aber nicht nur die Strategie sondern gleich auch das Instrument vorgegeben: Dieses Ziel soll dadurch erreicht werden, dass man auf Wissen, Innovation und Technologie baut.

Südtirol ist in diesem Zusammenhang nicht sonderlich gut aufgestellt: Das hohe Einkommen stammt von einer hohen Beteiligung am Erwerbsleben, nicht von einer hohen Arbeits-

produktivität; die Exportquote ist relativ (verglichen mit Trient und Nordtirol) gering und auf wenige Märkte konzentriert; der Technologiegehalt vieler Exporte ist mäßig und die kleinbetriebliche Struktur, die viel zum derzeitigen Wohlstand beigetragen hat, ist möglicherweise nicht optimal, um die geschilderten Herausforderungen zu meistern.

**„Die Menschen haben gezeigt, dass sie sehr flexibel auf Herausforderungen reagieren können.“**

Gottfried Tappeiner



Dennoch sind die Turbulenzen auf den Weltmärkten eine große Chance: Südtirol kann keinen reinen Preiswettbewerb bestehen; höhere Preise lassen sich aber nur dort durchsetzen, wo Qualitätsunterschiede wichtig und Preise schlecht vergleichbar sind. Südtirol verfügt über einige Ressourcen, die in diesem Kontext gut genutzt werden können: wir verfügen über eine sehr gutes Image auf wichtigen Absatzmärkten, die kleine Betriebsstruktur aber auch einige Großbetriebe haben bewiesen, dass sie sehr kundennah und flexibel produzieren können. Die Produktion weist in vielen Bereichen eine außerordentliche handwerkliche Qualität auf und Südtirol hat in seinem Umfeld die kaufkräftigsten Märkte Europas.

In den vergangenen Jahren wurden wichtige Voraussetzungen geschaffen, um diese Vorteile weiter zu entwickeln und am Markt umzusetzen: die Universität, die EURAC, das TIS und nicht zu vergessen die Möglichkeiten des neuen Innovationsgesetzes schaffen unerlässliche Voraussetzungen. Um sich in die Lissabonstrategie aber voll einzuklinken zu können, sind wichtige Arbeiten noch zu leisten. Einige Beispiele:

- Südtirol braucht einen deutlich höheren Anteil an technischen Berufen, besonders auf den Qualifikationsniveaus oberhalb der Reifeprüfung (und hier müssen wir auch bei Mädchen und jungen Frauen noch viel erfolgreicher sein).

- Die Forschungsimpulse müssen stärker als bisher von der Wirtschaft kommen, und die öffentlichen Forschungseinrichtungen müssen zumindest teilweise darauf ausgerichtet werden.
- Die Forschungsförderung sollte von einer Strategie der Kostenreduzierung auf eine umgestellt werden, welche das Risiko, das mit Innovation immer verbunden ist, reduziert. (Die Voraussetzungen dafür sind im Innovationsgesetz vorhanden.)
- Öffentliche Aufgaben, sollten stärker als bisher zur Erstellung von Prototypen genutzt werden, auf deren Grundlage Unternehmen überregionale Märkte bearbeiten können. Diese Chance wurde zum Beispiel bei den Kläranlagen und bei den Biomassekraftwerken versäumt, im Bereich des energieeffizienten Bauens aber bereits recht gut genutzt. Neue Bereiche in der Energieversorgung, der Mobilität oder auch der Nutzung von Fernerkundungsergebnissen bieten beträchtliche Entwicklungschancen.
- Die kleinbetriebliche Struktur führt dazu, dass wenig bekannt ist, wer sich in den Unternehmen mit Produktentwicklung hauptsächlich befasst. Hier ein stärkeres Netzwerk zu schaffen könnte einen bedeutenden Impuls setzen, weil die internationale Forschung zeigt, dass derartige soziale Netzwerke außerordentlich produktiv sind. (Stichwort Sozialkapital)

Wichtige Weichenstellungen sind erfolgt, die Unternehmen werden sich – wenn man ihnen den notwendigen Spielraum bietet – sicher einklinken und die Bevölkerung hat immer wieder gezeigt, dass sie sehr flexibel auf Herausforderungen reagieren kann.

In diesem Sinn ist der Wirtschaftsstandort Südtirol nicht schlecht gerüstet, um die globalen Herausforderungen für sich zu nutzen. Dabei wird es entscheidend darauf ankommen, die vorhandenen Stärken weiter zu entwickeln und sich durch die auch vorhandenen Schwächen des Standorts Südtirol nicht zu stark ablenken zu lassen. 🌐

Europa ist in den vergangenen Jahren stark gewachsen, 27 Staaten sind mittlerweile unter dem blauen Sternenbanner der EU vereint. Auf Einladung der Silvius-Magnago-Akademie zog Europaparlamentarier Michl Ebner eine erste Bilanz über die erweiterte Union. Zahlreiche interessierte Bürgerinnen und Bürger diskutierten mit Ebner über die Frage, wie sich die Osterweiterung auf Südtirol auswirkt und wo die Grenzen der Europäischen Union liegen.



## EUROPÄISCHE UNION

# Erweiterung verdauen, Grenzen ziehen und Chancen nützen

Europa bringt Wohlstand. „Nach der politischen Grenze müssen wir nun auch die die Wohlstandsgrenze nach Osten verschieben“, informiert Ebner über das große Ziel der europäischen Regionalpolitik. Es gilt, die großen Unterschiede zwischen den Ländern schrittweise auszugleichen. Dass die Strukturmittel wirken, zeigt ein Blick auf Spanien, Portugal und Irland. Dort wurde mittlerweile europäisches Niveau erreicht. „Auch wir Südtiroler haben massiv von den Regionalmitteln profitiert. Waren wir vor Jahren noch unter 75% des EU-Durchschnitts, so sind wir mittlerweile mit 140% im oberen Drittel der Regionen“, so Ebner. Die Unterstützung der neuen Mitgliedsstaaten unterbindet Zuwanderung und schafft neue Märkte. „Zahlreiche Unternehmen haben den Schritt in die neuen Mitgliedsstaaten schon gewagt und sind erfolgreich,“ weiß Ebner und zeigt für Südtirol eine weitere Chan-

ce auf: „Es gibt kaum Sprachprobleme. Die Bereitschaft Deutsch zu lernen ist in den neuen Mitgliedsländern erstaunlich hoch.“

Viel hat sich getan. „Nach Bahn brechenden Erfolgen wie der Einführung des Euro, der Osterweiterung und des Reformvertrags braucht die EU nun eine Pause, um die neuen Mitglieder zu integrieren“ forderte Ebner. Eine deutliche Absage erteilte der Europaparlamentarier einem Beitritt der Türkei. „Europa braucht klare Grenzen. Mit der Türkei kommt nur

eine gute Nachbarschaft in Frage“, sieht sich Ebner auf einer Linie mit der deutschen Bundeskanzlerin Angela Merkel und dem französischen Präsidenten Nicolas Sarkozy. Statt auf die Türkei sollte Europa auf die eigenen Regionen setzen. Durch eine intensivere Zusammenarbeit ließen sich die nationalen Grenzen überwinden. „Mittlerweile gibt es 40 regionale Netzwerke, darunter die Europaregion Tirol. Hier braucht es endlich einen rechtlichen Rahmen,“ fordert Südtirols Europaparlamentarier. ☀



Europaparlamentarier Michl Ebner

ce auf: „Es gibt kaum Sprachprobleme. Die Bereitschaft Deutsch zu lernen ist in den neuen Mitgliedsländern erstaunlich hoch.“

## SILVIUS-MAGNAGO-AKADEMIE



## Führungswechsel

Matthias Fink (links im Bild) hat die Leitung der Silvius-Magnago-Akademie übernommen. Der 30-jährige Politikwissenschaftler aus Karres bei Imst, der auch die Grundsatzabteilung in der Südtiroler Volkspartei leitet, bringt breit gefächerte Erfahrungen aus dem Wirtschaftssektor mit. Eine neue Herausforderung beim Verband der Kaufleute und Dienstleister nahm der bisherige Leiter der Silvius-Magnago-Akademie Stefan Amort (rechts im Bild) an. Die ZiS-Redaktion wünscht viel Freude und Erfolg.

## DAS FINANZGESETZ 2008

# Hohe Staatsverschuldung nimmt fast jeden Spielraum

Die Wirtschafts- und Finanzmaßnahmen der römischen Regierung waren stets umstritten. Der konstante Einsatz der SVP-Parlamentarier für Steuererleichterungen und Familienförderung hat aber auch einige Früchte getragen. Für die „ZiS“ geben vier SVP-Parlamentarier eine kurze, persönliche Bewertung des Finanzgesetzes 2008 ab.

## Senator MANFRED PINZGER

### Es fehlen deutliche Signale



Grundsätzlich muss zum Haushaltsgesetz für das Jahr 2008 festgehalten werden, dass die Mitte-Links-Regierung unter dem Ministerpräsidenten Romano Prodi, nach dem extrem mit Steuern belasteten Budgetgesetz von 2007 es mit diesem Finanzpaket verfehlt hat, den Familien sowie der Wirtschaft ein deutliches Unterstützungssignal zu geben. Die Regierung hat es auch versäumt, ein starkes Zeichen durch die Sicherung von Arbeitsplätzen zu setzen. Mit der generellen Ausrichtung des Haushaltsgesetzes kann ich mich somit keineswegs zufrieden erklären. Als SVP-

Fraktionssprecher im Senat habe ich regelmäßig an den Verhandlungen mit der Regierungskoalition zum Haushaltsgesetz teilgenommen. Bedauerlicherweise war dabei festzustellen, dass - was besonders die Behandlung des Haushaltsgesetzes betrifft - es grundsätzlich ein Abwehrkampf gegen die Einführung von neuen Belastungen für die Bürger war. Dem Paket habe ich schlussendlich dennoch zugestimmt, da dank des gemeinsamen Einsatzes von uns SVP-Senatoren sowie von unseren Kollegen in der Kammer einige wichtige Verbesserungen in den zuständigen Ausschüssen durchgesetzt werden konnten.

Konkret konnten wir die Verlängerungen der Steuerbegünstigungen im Energiebereich (Sonnenkollektoren,

Instandhaltung von Gebäuden) erreichen. Auch konnten wir durchsetzen, dass Klein- und Mittelbetriebe von der auf 30 Prozent beschränkten Absetzbarkeit der Passivzinsen ausgenommen werden. Von uns durchgesetzt wurde außerdem, dass bei der Übertragung im Schenkungs- bzw. Erbschaftsweg von Betrieben und Quotenbeteiligung auch Ehepartner befreit werden. Darüber hinaus können Kleinstbetriebe, die einen Jahresumsatz bis zu 30.000 Euro aufweisen und keine Mitarbeiter beschäftigen, eine Pauschalbesteuerung von 20 Prozent in Anspruch nehmen. Weitere von mir begrüßte Maßnahmen sind die Unterstützungsmaßnahmen für Einkommensschwächere sowie für Jugendliche mit niedrigem Einkommen.

## Senator OSKAR PETERLINI

### Offene Tore wie noch nie



Nach dem strengen Haushaltsgesetz von 2007 sieht das Finanzpaket 2008 wesentliche Erleichterungen für die Bürger vor. Der Haushalt des Vorjahres hatte für heftige Diskussionen gesorgt, weil Prodi die hohe Staatsverschuldung schrittweise reduzieren wollte, die dem Staat 70 Mrd. Euro jährlich allein an Zinsen kostet. Dieser Haushalt brachte die ersten Früchte, besonders für die sozial Schwächeren. Wir haben deshalb mit Erleichterung für diesen

Haushalt gestimmt und Prodi das Vertrauen ausgesprochen. Denken wir an die Übertragung der Energie, der Militärareale, des Konservatoriums und die vielen kleineren Errungenschaften (für Lehrlinge, Tagesmütter, Radios, für landwirtschaftliche Qualitätsprodukte usw.), die wir im Finanzgesetz durchsetzen konnten. Der finanzielle enge Spielraum ließ allerdings nicht zu, eine unserer stärksten Forderungen zu erfüllen, die wir uns für die Familie gewünscht hatten. Um eine Wende in der Geburtenentwicklung einzuleiten, muss Italien Maßnahmen setzen, damit Frauen Beruf und Kindererziehung

besser vereinbaren können. Ein erster Schritt dazu wäre die Verlängerung der Elternzeit. Begrüßenswert ist hingegen die im Finanzpaket enthaltene Beihilfe für Einkommensschwächere sowie die Einrichtung eines Solidaritätsfonds für Bürger mit niedrigem Einkommen. Für Niedrigverdiener, die in Miete leben, sind außerdem Steuerentlastungen vorgesehen. Positiv ist weiters die Reduzierung der Immobiliensteuer sowie die Einrichtung eines Fonds zur Senkung des Steuerdrucks für lohnabhängige Arbeitnehmer. Besonders begrüße ich die im Paket enthaltenen Maßnahmen im Umwelt- und Energiebereich.



*Turbulente Zeiten in Rom: Den Staatshaushalt 2008 konnte die Regierung Prodi noch auf den Weg bringen ehe sie stürzte.*

## Kammerabgeordneter SIEGFRIED BRUGGER

### Steuerliche Erleichterungen



Das Haushaltsrahmengesetz für 2008 ist ausgewogener als jenes für das abgelaufene Jahr. Sowohl für Unternehmen als auch für Arbeitnehmer wird es steuerliche Erleichterungen bringen. Trotzdem ist zu bemängeln, dass kaum strukturelle Reformen vorgesehen und die Einsparungen bei öffentlichen Ausgaben zu gering ausgefallen sind. Durch die Senkung der IRES und der IRAP wird der Steuerdruck auf die Unternehmen verringert. Zudem ist

es uns gelungen, die so genannte Zinsschranke so abzuschwächen, dass die Neuregelung für die meisten Südtiroler Kapitalgesellschaften keine nachteiligen Wirkungen haben wird. Für Einzelunternehmer ist die Einführung eines sehr vereinfachten Besteuerungssystems, das sogenannte „Forfettino“, hervorzuheben.

Durch das Haushaltsrahmengesetz wurde die Grundlage dafür geschaffen, dass die veranschlagten staatlichen Mehreinnahmen nach Abzug der geplanten Tilgung der Staatsschulden nun in einen Fonds zur steuerlichen Entlastung der Arbeitnehmer eingezahlt werden. Diese

Maßnahme ist wichtig. Man kann davon ausgehen, dass die Arbeitnehmer bald tatsächlich mehr in ihrer Lohntüte haben.

Für Südtirol äußerst interessant sind die Förderungen im Bereich der energetischen Sanierungen von Gebäuden. Wir sind auf diesem Gebiet Vorreiter. Diese Förderungen kommen den Südtiroler Bauherren somit besonders zugute. Schließlich möchte ich noch auf die Einführung der Sammelklage für Verbraucher hinweisen. Die Verbraucherschutzorganisationen können demnach Schadenersatzklagen gegen Unternehmen einbringen.

## Kammerabgeordneter KARL ZELLER

### Entlastungen für Betriebe



Mit dem Haushaltsgesetz 2008 sind erste wichtige Schritte hin zur steuerlichen Entlastung der Unternehmen, aber auch der Lohnabhängigen gesetzt worden: Die Körperschaftsteuer IRES und die Wertschöpfungssteuer IRAP wurden gesenkt, wobei die Berechnung der IRAP wesentlich vereinfacht wurde. Zusammen mit der vom Land Südtirol beschlossenen IRAP-Senkung ergibt sich daraus eine erhebliche Entlastung der Betriebe. Dies ist zwar noch nicht ausreichend, aber ein Anfang. Für die Entlastung der Lohnabhängigen wurde ein Fond eingerichtet, der aus den

auch für heuer zu erwartenden Mehreinnahmen an Steuern gespeist wird. Auf Antrag der SVP wurden für Südtirol wichtige Punkte gelöst: Die trimestrale Mehrwertsteuermeldung für Landwirte wurde gestrichen, die grünen Zertifikate für Wasserkraftwerke von acht auf zwölf Jahre verlängert, die Zweisprachigkeitszulage für Richter auf 400 Euro im Monat erhöht, der Weg für die definitive Aufnahme von Wettbewerbssiegern in die Staatsstellen geebnet und für die Sanierung des Pferderennplatzes von Meran wurden rund 7,5 Millionen Euro bereit gestellt. Besondere Akzente wurden im Bereich der Energiesparmaßnahmen gesetzt: Die steuerlichen Anreize wurden für drei Jahre verlängert und auf unseren Antrag hin auf Pellets und

Hackschnitzelheizungen ausgedehnt. Alles in allem handelt es sich hier sicherlich um ein Haushaltsgesetz, das positiv für Südtirol ist.



## SVP SENIOREN

# Beipackzettel müssen zweisprachig sein

Die zweisprachigen Beipackzettel gibt es immer noch nicht bei allen Medikamenten. Die SVP-Seniorenbewegung fordert die Politiker auf, diesem Umstand entgegenzuwirken.

Es liegt im Gesetz der Natur, dass unsere älteren Mitmenschen jener „Altersgruppe angehören, die am meisten Medikamente einnehmen muss. Und gerade sie haben auch die größten Schwierigkeiten, die italienischen Beschreibungen zu verstehen. Das darf nicht sein!“, stellt Otto von Dellemann, Vorsitzender der SVP-Senioren, fest. Einen weiteren Wunsch schickt von Dellemann in diesem Zusammenhang gleich mit: „Es soll auf den Beipackzetteln ein Deutsch verwendet werden, das jeder Ottonormalverbraucher versteht, denn ansonsten ist die Mühe unserer Politiker wiederum umsonst.“ ☼



Eine freundliche Auskunft in der Apotheke kann den Beipackzettel nicht ersetzen.

## LANDESVERSAMMLUNG

### „Von wegen altes Eisen...“

Die diesjährige Landesseniorenversammlung findet am Samstag, den 23. Februar, von 14.30 Uhr bis 17.30 Uhr im Kolpinghaus in Brixen statt und steht unter dem Motto „Von wegen altes Eisen...“.

„Wir werden aufzeigen, dass unsere älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger heute aktiver denn je, und durch ihre Erfahrung und Rührigkeit, eine wesentliche Säule der Gesellschaft sind“, erklärt Margit Riegler, die Geschäftsführerin der SVP-Seniorenbewegung. Der ehemalige SVP-Senator Roland Riz wird als Hauptredner zur Versammlung erwartet. Der Präsident des Österreichischen Bundesrates und Obmann des Tiroler Seniorenbundes, Helmut Kritzinger, wird als Ehrengast einige Grußworte an die Versammlung richten.

Neben der Abstimmung zur überarbeiteten Geschäftsordnung stehen am 23. Februar die Wahlen des/der Landesseniorenvorsitzenden und dessen/deren Stellvertreter/in an.

## Ausbau der Kurzzeitpflege unerlässlich

Der Sozialbericht 2007 zeigt es deutlich: Auf 8.700 Pflegebedürftige, die in Südtirol zu Hause gepflegt werden, fallen gerade mal 68 Pflegebetten. Die SVP-Seniorenbewegung fordert den Ausbau der Kurzzeitpflege.



Die Kurzzeitpflege muss ausgebaut werden, wenn wir wollen, dass die pflegenden Angehörigen weiterhin in der Lage sein sollen, diese große und wichtige Aufgabe zu bewältigen“, fordert der Vorsitzende der SVP-Seniorenbewegung, Otto von Dellemann.

Mit der Einführung der Pflegesicherung wird die Pflege zu Hause von der öffentlichen Hand noch mehr unterstützt, und deswegen werde die Anfragen um zeitweilige Pflege in den Heimen noch mehr ansteigen, um die pflegenden Angehörigen oder Pflegekräfte zuhause zu entlasten, ist man bei der Seniorenbewegung in der SVP überzeugt.

„Für unsere pflegebedürftigen Angehörigen ist es ein großer Wunsch so lange wie möglich in den eigenen Wänden zu leben. Künftig ist jedoch immer mehr gefragt, dass Senioren in Krisen und bei Bedarf schnell und ohne große Umstände für eine Zeit lang im Heim aufgenommen werden können. Das Zauberwort heißt Ausbau der Kurzzeitpflege und wir als Seniorenbewegung werden uns für dieses Modell der Pflege stark machen“, verspricht der Vorsitzende Otto von Dellemann. ☼

## SVP FRAUEN

# SVP-Frauen besuchen Obstgenossenschaft

## Kurmark-Unifrut – ein Vorzeigebetrieb hinsichtlich Teilzeit- und Turnusstellen

**E**ine Abordnung der SVP-Frauen hat die Obstgenossenschaft Kurmark-Unifrut in Margreid besucht. Obmann Georg Jageregger und Direktor Alois Codalunga führten die Frauen durch den modernen Abpackbetrieb, in dem die Äpfel auch sortiert und gelagert werden. Das 499 Mitglieder starke Unternehmen beschäftigt heute 128 Arbeiter, davon 101 Frauen. Von diesen Frauen sind zwölf in Teilzeit und rund 30

in Turnus-Arbeitsverhältnissen beschäftigt. Günstig ist dieses für Frauen, die sich die Arbeitszeiten freier einteilen und so Familie und Beruf leichter vereinbaren können. Die Flexibilität von Turnus-Stellen ermöglicht es dem Betrieb, innerhalb einer bestimmten Zeit die wichtigen Arbeitsplätze durchgehend zu besetzen. Für ein gutes Funktionieren, so Codalunga, sei vor allem die Kompromissbereitschaft der Angestellten aber auch des Betriebes gefragt. Die Erfahrung habe gezeigt, dass dieses beiden zugute komme. So ließen sich plötzlich notwendig gewordene Arztbesuche oder andere

Familienverpflichtungen leichter managen. Die Vergabe von Teilzeit- bzw. Turnusstellen habe auch einen anderen Vorteil: MitarbeiterInnen seien belastbarer. Auch sei aufgefallen, dass das Angebot von Teilzeit- und Turnusstellen dazu geführt habe, dass sich vermehrt einheimische Frauen gemeldet hätten. Auf diesen Betrieb, der ca. 40 Prozent der Frauen in Teilzeit bzw. Turnusarbeit beschäftigt, sind die SVP-Frauen in Zusammenhang mit dem Gleichstellungsgesetz aufmerksam geworden. Die Kurmark-Unifrut sei vorbildlich, da sie zusätzliche Einkommensmöglichkeiten für Familien schaffe.



Landesfrauenreferentin Martha Stocker und die SVP-Frauen auf Betriebsbesichtigung.

## Neue Geschäftsordnung

**D**ie neue Geschäftsordnung der SVP-Frauen ist in Kraft. Sie wurde im Rahmen der Landesfrauenversammlung angenommen und vom Parteiausschuss bestätigt. Zu den wichtigsten Änderungen zählt die Mandatsbeschränkung, welche rückwirkend für alle Führungspositionen eingeführt wurde (daher maximal 3 Perioden als Vorsitzende pro Ebene: z.B. kann eine Frau 3 x 3 Jahre Frauenreferentin auf Gemeindeebene sein, dann 3 x 3 Jahre Bezirksfrauenreferentin), der neue Bestellmodus für Frauengremien und die Unvereinbarkeit zwischen Führungsfunktionen, wodurch mehr Frauen in verantwortlichen Positionen gefördert werden. Unvereinbar in diesem Sinn ist die Führungsposition auf zwei Ebenen in der Frauenbewegung. Ebenso unvereinbar ist die Führungsfunktion in verschiedenen Parteigremien auf gleicher Ebene.

## Das Gleichstellungsgesetz

**E**in wichtiger und notwendiger Gesetzesentwurf, der Frauen und Familien unterstützen will, war hart umkämpft. Leider sahen sich die SVP-Frauen in den Medien mit ungerechtfertigten, nicht zutreffenden Vorwürfen in Bezug auf das Gleichstellungsgesetz konfrontiert. Dieser Gesetzesentwurf ist ein notwendiger Schritt hin zu mehr Gleichheit zwischen Mann und Frau und auch zu einer besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Es geht um Gleichstellungspläne in der öffentlichen Verwaltung, um die Nennung von Frau und Mann, wenn Vorschläge von Seiten der Verbände für Verwaltungsratspositionen eingebracht werden können, auch um Teilzeitstellen, wenn ein Betrieb das Prädikat „familienfreundlich“ und damit eine bessere Finanzierung bekommen will. Die Frauen hoffen daher auf eine baldige Verabschiedung des Entwurfs.

## Dorfhebammen gehören geehrt

**W**ie schon berichtet, haben die SVP-Frauen die Datenbank „Geschichte ist weiblich“ ins Leben gerufen, in der Biografien von Frauen gesammelt werden. Diese, dank der Mithilfe der Öffentlichkeit immer weiter wachsende, Datenbank wurde nun insofern erweitert, als dass auch Dorfhebammen aufgenommen werden. Außerdem haben die SVP-Frauen den Lebenslauf von drei Dorfhebammen beim Organisationskomitee „Auszeichnung für Hilfsbereitschaft“ eingereicht in der Hoffnung, dass diese dort für ihre wirklich beachtenswerten Leistungen geehrt werden. Irma Morelato, Rosa Obkircher Ortner und Marlene Ploner aus Aldein haben aus ihrem bewegten Leben erzählt, von ihren Einsätzen unter oft widrigen Bedingungen. Die SVP-Frauen haben die Gelegenheit ergriffen, diese drei Frauen dem Komitee vorzuschlagen, da sich alle drei wirklich eine Auszeichnung für ihren Einsatz verdient hätten.



Martha Stocker und Irma Morelato

## UMWELT



Gerhard Gruber lobt die Umweltpolitik des Landes

## Südtirol in Energiefragen fortschrittlich

Der SVP-Landesumweltausschuss begrüßt die Förderung alternativer Energiequellen.

Der SVP-Landesumweltausschuss begrüßt und unterstützt den Weg der Südtiroler Landesregierung in punkto umweltfreundliche Energiepolitik. „Es ist lobenswert, dass das Land den Energieverbrauch senken und alternative Energiequellen fördern möchte“, so der Vorsitzende Gerhard Gruber.

Wie Landeshauptmann Luis Durnwalder in seiner Rede zum Haushaltsvoranschlag 2008 unterstrich, sei „die Energie, deren Herstellung, die Versorgung, die Verfügbarkeit und nicht zuletzt deren Preis ein Schlüssel zur zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklung“. Laut Durnwalder werde bald die Hälfte der im Land verbrauchten Energie (Verkehr ausgenommen) aus regenerativen Quellen stammen. Für das Jahr 2015 werde die 75-Prozent-Marke angestrebt, für das Jahr 2020 die volle Unabhängigkeit von fossilen Energieträgern.

„Das bedeutet, dass die Landesregierung mit großer Weitsicht und dem nötigen Verantwortungsbewusstsein die Energiefrage angeht“, unterstreicht Gruber. „Die Tatsache, dass Südtirol heute über ein Drittel der gesamten Fläche von Sonnenkollektoren staatsweit verfügt, spricht für sich.“ Der SVP-Landesumweltausschuss ist überzeugt, dass die breit angelegten Sensibilisierungskampagnen und verschiedenen Beiträge ihres dazu beigetragen haben, dass Südtirol in Energiefragen heute zu den fortgeschrittensten Regionen Europas zählt.

## MOBILITÄT

# JG-Projekt „Nightliner“ am Ziel

Südtirols Nachtschwärmer wollen sich auch zu später Stunde sicher und kostengünstig fortbewegen können. Das Projekt Nightliner der Jungen Generation trägt Früchte.

Der Einsatz der Jungen Generation in der SVP für die Nightliner hat sich gelohnt. Nach langer Vorarbeit und mehreren Treffen mit Landesrat Thomas Widmann und Vertretern des Amtes für Mobilität, freut sich die JG nun über die Umsetzung der Projekte Nachtbus Bozen-Leifers und Nachtzug Meran-Mals. Erschwingliche Nachttickets werden für die Jugendlichen angeboten.

Die JG hat bereits vor drei Jahren die Arbeitsgruppe für den Nachtzug auf der Strecke der Vinschgerbahn von Meran nach Mals ins Leben gerufen. Dieser Idee gefolgt ist unmittelbar darauf die Idee eines Nachbusses von Bozen nach Leifers. Beide Arbeitsgruppen haben die Vorhaben des Nightliners stark vorangetrieben. „Es war ein sehr großer Aufwand, der sich am Ende auch gelohnt hat. Nach zahlreichen Treffen mit Experten aus dem Amt für Mobilität, eigenen Recherchen, Umfragen unter Jugendlichen und Pressekon-

ferenzen für die Öffentlichkeit, ist es nun endlich soweit. Die Nightliner sind seit Ende Jänner für drei Monate beim Nachtzug von Meran nach Mals und für sechs Monate beim Nachtbus von Bozen nach Leifers in Betrieb. Die Fahrgastzahl wird durch die verkauften Nachttickets ermittelt und ist somit für einen erfolg-



reichen Ausgang der Pilotphase ausschlaggebend. Läuft das Projekt gut, steht einer weiteren Nachtverbindung nichts im Weg“, berichtet die JG erfreut. Die JG hofft gleichzeitig aber auch auf eine sinnvolle Nutzung des Nightliners, viele Fahrgäste aber auch einen schonenden Umgang an Haltestellen und Bahnhöfen. Die Jugendlichen können entlang der Strecke Nachttickets zu einem

erschwinglichen Preis kaufen und diese mehrmals nutzen. „Die Tickets kosten vier Euro auf der Strecke Bozen-Leifers und fünf Euro auf der Strecke Meran-Mals“, unterstreicht die JG.

Nähere Informationen dazu unter: [www.junge-generation.info](http://www.junge-generation.info)

## Vitamine fürs Edelweiß

### 26. ORDENTLICHE LANDESVERSAMMLUNG

der Jungen Generation in der Südtiroler Volkspartei

am Samstag, 8. März 2008

Beginn: 17 Uhr, Schloss Maretsch, Bozen





Warum unnötige Risiken eingehen, wenn eine gemeinsame Nachtfahrt so gemütlich sein kann? Die Jugendlichen nutzen das neue Mobilitätsangebot.

## JUNGE MITGLIEDER

### In die SVP hinein schnuppern

Junge Menschen nehmen die Tätigkeit und Aktionen der Jungen Generation genauer unter die Lupe.

Seit 2005 gibt es speziell für junge Menschen die Möglichkeit, in die Südtiroler Volkspartei hineinzuschnuppern, ohne gleich einen verbindlichen Mitgliedsbeitrag zu bezahlen. Jugendliche zwischen 14 und 25 Jahren können die Sammelpartei kennen lernen und bezahlen im ersten Jahr nicht die zehn Euro an Mitgliedsbeitrag.

Die Schnuppermitglieder können in diesem Jahr die Tätigkeit der SVP und der JG genau unter die Lupe nehmen. Die interessierten jungen Menschen werden regelmäßig über Veranstaltungen, Weiterbildungsangebote und durch weitere Infos in der Jugendausgabe der Parteizeitung ZiS auf dem Laufenden gehalten. Die jungen



SVP Schnupperausweis

Mitglieder haben aktives und passives Wahlrecht in den Gremien der SVP. Die Schnuppermitglieder können sich somit selbst von den Vorteilen einer Mitgliedschaft in der Sammelpartei überzeugen lassen. Mehr Infos dazu unter: [www.junge-generation.info](http://www.junge-generation.info)

## INTERVIEW

### „Wir haben gute, junge Köpfe mit Ideen“

Kurt Jakomet gibt nach sechs Jahren sein Amt als Landesjugendreferent in jüngere Hände. Er zieht eine positive Bilanz.

#### „ZiS“: Sechs Jahre Landesjugendvorsitz bedeuten?

LANDESJUGENDREFERENT KURT JAKOMET: Eine interessante Zeit, in der ich viel politische Erfahrung sammeln und gemeinsam mit vielen jungen Menschen einiges erreichen konnte. Sechs sehr aktive Jahre in denen es auch gelungen ist, viele Jugendliche politisch zu motivieren.

#### Gibt es etwas, das Sie besonders mit Stolz erfüllt?

Da gibt es vieles: Die Einführung der Schnuppermitgliedschaft, mit der anfänglich nicht alle in der SVP einverstanden waren, den Riesenerfolg bei den Gemeinderatswahlen 2005 mit 373 Junggemeinderäten, das Thema Amtsdauerbeschränkung und die erfolgreiche Abstimmung im Parteiausschuss, die Festschreibung der Beteiligung Jugendlicher auf Gemeindeebene im Regionalgesetz und vieles anderes. Stolz bin ich aber vor allem auf die positive Entwicklung der Jungen Generation in den letzten Jahren. Wir konnten deutlich bei den Ortsjugendgruppen zulegen und haben gute Leute, die gerne, viel und ehrenamtlich mitarbeiten.



Kurt Jakomet

#### Wohin geht die politische Reise der Jugend?

In der Jungen Generation gibt es einige gute Köpfe, die herausragende Ideen und den Willen haben, junge Politik und vor allem Zukunftspolitik voranzutreiben. Das Thema Generationengerechtigkeit mit Schwerpunkt Rente, Pflege und Arbeitsplatzentwicklung und die Themen Bildung und Immigration gehören sicher zu den Fragen, mit welchen sich die JG in den nächsten Jahren intensiv und erfolgreich auseinandersetzen wird.

## MUTTERSPRACHE

## Dé internacional dl lingaz dla uma

Le pinsier al lingaz dla uma n'è gonor nia cosciënt, deache al é na pert de nos. Ma sc'i se confrontun cun i atri s'intenunse d'ester atramënter, de fà pert de n ater grup che se dà identitè y se desfarenzièia dai atri. La cosciënza de fà pert de n grup ne dess mai condüje a combate i atri, mo mëss jile tru dl respet, dl'azetaziun y dla pesc. L'assessor Florian Mussner sotris-sèia cun chisc pinsiers l'importanza dl lingaz dla uma en



Assessor Florian Mussner

ocajun de so dé internacional ai 21 de forà. N pice lingaz de mendranza adora surdöt la convinziun de süa jënt da le dè inant bele ai pici mituns te familia, mo al adora incè na sconanza tres normes, l'insegnamënt te scora y l'adoranza a nivel ofizial.

Al dess gni fat vigne sforz por ti dè prestije te vigni ciamp dla vita publica. "I ô tó l'ocajun por reingrazié l'Istitut Cultural "Micurà de Rü" à dè n gran sostègn al lingaz ladin y incè al Istitut Pedagogich che à laurè y laora fora i mesi didatics por l'insegnamënt y la formaziun de nusc insegnanc. Gran valur à da püch inca incè la catedra de ladinistica al'Univeristé de Porsenù che po dè lapro na sbürla al'inrescida tl ciamp scientific. Mo dlungia l'adoranza y l'insegnamënt dl ladin ne podunse nos ladins nia desmintié l'importanza di lingac incèr nos ia. I ùn le dovèi da chiri les formes plü adatades por alisiré l'imparè i atri lingac y por i mète incè a confrunt zèna messèi mète man danù cun vigni lingaz.

N reconosimënt particular ti va porchèl ales istituziuns ladines por la formaziun y l'istruziun de nusc mituns y mitans, scolares y scolaris por le gran sforz ch'ai fej da i arjigné ca linguistcamënter por so dagni." L'assessor Mussner stluj jö cun l'impormetüda de n so impègn da laurè inant tl ciamp dl lingaz y dla cultura por che le ladin restes inant la fondamènta dl'identitè ladina. ☀

## Zukunftsperspektiven für Gröden

Der SVP-Gebietsausschuss Gröden hat sich im Januar zur ersten Sitzung im heurigen Jahr getroffen. Landeshauptmann Luis Durnwalder und Landesrat Florian Mussner standen in Wolkenstein dem Gebietsausschuss Rede und Antwort. Im Mittelpunkt des Jahresauftakts stand die politische Arbeit. „Wir haben die Zeichen der Zeit frühzeitig erkannt, den notwendigen Wandel kraftvoll gestaltet. Dadurch können wir den Menschen in ganz Südtirol hervorragende Zukunftsperspektiven bieten“, bedankte sich Landeshauptmann Durnwalder für die tolle Zusammenarbeit der SVP-Ortsgruppen im Grödner Tal. Grundlage des gemeinsamen Erfolgs sei das gegenseitige Vertrauen und die Bereitschaft zur konstruktiven Zusammenarbeit.

Bei der Sitzung wurden aktuelle Themen von der Molkereigenossenschaft Gherdëina Lat über den hohen Verschuldungsgrad der Jugend bis hin zu den teuren Wohnungspreisen offen an-

gesprochen. „In der Diskussion mit den Ortsgruppen zeigt sich, wo die Menschen der Schuh drückt“, freut sich Landesrat Mussner über die Zusammenarbeit mit der Basis. „Die SVP bleibt der Motor für die Zukunft Südtirols. Die Zukunft kann nicht ausgesessen, sondern muss mit Entschlossenheit gestaltet werden“, so Mussner.

Die Landtagswahlen 2008 sind die größte Herausforderung für die unmittelbar bevorstehende Parteiarbeit. „Wir Grödner sind sehr froh, dass der Landeshauptmann als Zugpferd für die Landtagswahlen zur Verfügung steht. Unser Kandidat Florian Mussner wurde vom erweiterten Verbindungsausschuss bereits einstimmig nominiert und hat das volle Vertrauen der ladinschen Sprachgruppe“, blickt SVP-Gebietsobmann Stefan Runggaldier selbstbewusst in das Wahljahr 2008: „Unser Ziel ist, das starke Grödner Ergebnis von 2003 wieder zu erreichen.“ ☀



Vetreter des SVP-Gebietsausschusses Gröden mit Landeshauptmann Luis Durnwalder (Mitte) und Landesrat Florian Mussner (2.v.r.)

## Gefragt sind Ideen und Visionen

Der Einladung von Landeshauptmann Luis Durnwalder sind Ende Jänner 2008 zahlreiche SVP-Politiker aus Ladinien gefolgt. Im gemütlichen Zusammensein mit Landesrat Florian Mussner und Parteiobmannstellvertreterin Paola Bioc Gasser wurden in einem Gedankenaustausch mit Landeshauptmann Durnwalder aktuelle gesellschaftspolitische Themen erörtert. Der Landeshauptmann begrüßte den erweiterten Verbindungsausschuss der SVP-Ladina und erläuterte in einer

kurzen Ansprache den Gästen aus Ladinien die Aufgaben der Politik in Südtirol sowie die aktuelle politische Lage in Rom, wobei die Südtiroler Autonomie, der Minderheitenschutz und verschiedene Formen der Zusammenarbeit im Mittelpunkt der Gespräche standen. „Für uns gilt weiterhin der Grundsatz, dass wir keinem ideologischen Lager angehören. Unsere Messlatte ist die Autonomiefreundlichkeit der Maßnahmen, die eine Regierung setzt“, so Durnwalder. ☀

## IN EHRENDEM GEDENKEN

# Drei große Südtiroler sind nicht mehr

## Anton Zelger Altlandesrat für Schule und Kultur

Der langjährige Landesrat für deutsche Schule und Kultur, Anton Zelger, ist nur wenige Tage vor Vollendung seines 94. Lebensjahres in Bozen verstorben. Die Südtiroler Volkspartei trauert um ihren Vater der deutschen und ladinischen Bildungs- und Kulturpolitik in Südtirol.

„Anton Zelger war eine der herausragendsten Persönlichkeiten der Südtirolpolitik, die wesentlich mitgeholfen hat, Südtirol aufzubauen und die Auto-

nomie in den für eine Minderheit so wichtigen Bereichen wie Sprache und Kultur mit Leben zu erfüllen“, würdigte Parteiohmann Elmar Pichler Rolle das Wirken Zelters. Der langjährige Weggefährte Silvius Magnagos habe sich Zeit seines Lebens für die Heimat engagiert und eine klare Linie vertreten. Dafür habe er großen Respekt auch von denjenigen geerntet, die seine Linie nicht unbedingt geteilt haben. Zelger gebüh-



re das große Verdienst, das Fundament für die Festigung der Südtiroler Volksgruppe in Sprache und Kultur gelegt zu haben. „Zelgers Politikstil war geprägt von Konsequenz, Gradlinigkeit und Aufrichtigkeit, Eigenschaften, die ihn durchsetzungsstark machten und ihm gleichzeitig auch Stärke in der alltäglichen Arbeit abverlangten“. Die SVP sei ihrem ehemaligen Schul- und Kulturlandesrat zu großem Dank verpflichtet.

## Johann Saxl Altbürgermeister und Ex-Senator

Der ehemalige SVP-Senator und Altbürgermeister von Sterzing, Johann Saxl, Jahrgang 1920, ist Anfang Januar in seiner Heimatstadt Sterzing verstorben. Der Sterzinger Bürgermeister Fritz Karl Messner würdigte bei den Trauerfeierlichkeiten die Größe, die Verdienste, die Schaffenskraft, die Werke, und den Idealismus Johann Saxls und sprach ihm den Dank und die Wertschätzung der gesamten Bevölkerung aus. „Mit seinem vornehm-

men, von ausgezeichneten Umgangsformen gekennzeichneten Auftreten, verkörperte Hans Saxl mehr als viele andere das typische Sterzinger Bürgertum“, unterstrich Bürgermeister Messner. „Er war ein Herr, ein Gentleman, ein Charmeur, ein aufrichtiger, stattlicher Mitbürger, der allseits geschätzt war und der seine Berufung im Einsatz für die Mitmenschen sah. Hans Saxl habe sich berufen gefühlt für



das öffentliche Leben in der Südtiroler Volkspartei, in der Gemeindepolitik und in der Vertretung der Südtiroler Interessen im römischen Senat.

Hans Saxl war Mitbegründer der Südtiroler Volkspartei, von 1947 bis 1952 von den Amerikanern eingesetzter kommissarischer Bürgermeister und von 1952 bis 1963 gewählter Bürgermeister. Von 1963 bis 1968 vertrat er als Senator die Südtiroler Interessen in Rom.

## Hans Baur SVP-Gründungsmitglied

Das letzte noch lebende Gründungsmitglied der Südtiroler Volkspartei, der Brunecker Hans Baur, ist Mitte Januar im Alter von 97 Jahren in seiner Heimatstadt verstorben. „Hans Baur gehörte zu jener Gruppe Tiroler Patrioten“, erinnert SVP-Obmann Elmar Pichler Rolle, „die im Mai 1945 in einer dramatischen und schier aussichtslosen Lage die SVP als Sammelpartei aller Südtirolerinnen und Südtiroler mitbegründete und somit

den Grundstein für das Überleben der deutschen und ladinischen Minderheit und für das Wohlergehen Südtirols legte.“ Dafür gebühren ihm Dank und Anerkennung der Südtiroler Volkspartei und der gesamten Bevölkerung. Mit Hans Baur hat Südtirol und insbesondere seine Heimatstadt Bruneck auch einen herausragenden Dichter und Denker verloren. Als begeisterter Dialektdichter hat der 1910 gebore-



ne Brunecker Kaufmann das Zeitgeschehen aufmerksam und kritisch verfolgt und seine Gedanken in Mundartgedichten zu Papier gebracht.

„Di Liebe isch a lindis Proat. Unt's Herz isch vollda Hungosnoat. Es gschafft mit söllan Proat zi leebn. Unt's mearische nou hearzigeebm“, steht auf Baur's Sterbebildchen geschrieben. So werden ihn nicht nur die Brunecker in liebevoller Erinnerung behalten.

**BURGGRAFENAMT**

**Neue Spitzen in den Ortsgruppen**



**BURGGRAFENAMT.** Im Burgrafenamt standen zum Jahreswechsel mehrere Neuwahlen auf der Tagesordnung. Dabei wurden in Meran/Stadt und in Stuls neue Ortsobmänner gewählt: Andreas Zanier wird in den nächsten Jahren die SVP-Ortsgruppe Meran/Stadt anführen, in Stuls ist Alois Pöhl neuer Ortsobmann. In seinem Amt bestätigt wurde hingegen Franz Ennesmoser, Obmann der SVP-Ortsgruppe St. Martin.

Neuwahlen gab es auch bei den Ortsjugendausschüssen von Meran/Stadt und Untermais: Hans Werner Wickertsheim ist Ortsjugendreferent von Meran/Stadt und Andreas Unterhuber steht in den nächsten Jahren der Jungen Generation von Untermais vor. Die SVP-Frauen von Meran haben bei den Wahlen ihre Ortsfrauenreferentin Rechtsanwältin Ingrid Gartner für weitere drei Jahre bestätigt, ihre Stellvertreterin ist Veronika Stirner.

**Martha Stocker referiert zum Thema „Bomben und Diplomatie“**

**LANA.** In Zusammenarbeit mit der Silvius-Magnago-Akademie organisierte der SVP-Ortsausschuss Lana einen Vortragsabend mit Regionalassessorin und Historikerin Martha Stocker zum

Thema „Bomben und Diplomatie“. Martha Stocker fasste alle wesentlichen Ereignisse der Geschichte des 20. Jahrhunderts in Südtirol zusammen und ging dabei insbesondere auf die Bombenjahre und die Auswirkungen auf die späteren historischen und politischen Entwicklungen in Südtirol ein. Ziel ihrer Referate sei es, vor allem junge Menschen zu motivieren, sich mit der Geschichte Südtirols auseinanderzusetzen, so Martha Stocker.

„Meinungen über die Geschichte Südtirols bzw. über das Ausmaß von Ereignissen auf den Verlauf der Südtiroler Geschichte können auseinandergehen, aber gerade die kritische Auseinandersetzung erweitert gleichzeitig das Wissen darüber“, ist die Referentin überzeugt.



**Regionalassessorin Martha Stocker mit Ortsobmann Kaspar Platzer**

**Gemeindesozialausschuss Naturns neu gewählt**

**NATURNS.** In Naturns haben die Neuwahlen und die konstituierende Sitzung des Gemeindesozialausschusses stattgefunden.

Leo Lanthaler hat für viele Jahre dem Ausschuss vorgestanden und sich für sozialpolitische Anliegen stark gemacht. Nun übernimmt Norbert Kaserer seine Aufgaben.

In Zeiten der stetig ansteigenden Kosten für verschiedene Dienstleistungen ist es dem Sozialausschuss wichtig, die Belastungen für die Bürger im Rahmen des Erträglichen zu halten. „Wir möchten weiterhin zu einer zukunftsgerichteten Gemeindepolitik beitragen, der soziale Gerechtigkeit ein Anliegen ist“, so Norbert Kaserer.

In einem Kurzreferat berichtete Landtagsabgeordnete Julia Unterberger über die geplanten Änderungen im Wohnbauförderungsgesetz. Landesrat Richard Theiner legte die aktuellen Schritte bei der Umsetzung der Pflegesicherung dar und informierte über den Landessozialplan.

Der neue Vorsitzende Norbert Kaserer freute sich, bei der Jahreshauptversammlung neben den Neuwahlen auch wichtige sozialpolitische Themen angesprochen zu haben, welche für eine angeregte und interessante Diskussion sorgten.

„Aktuelle Informationen sind wichtig, damit wir uns tatkräftig für unsere Anliegen einsetzen können“, so Kaserer.



**Der neue Gemeindesozialausschuss von Naturns: Hintere Reihe v.l.n.r.: Valentin Stocker, Günther Pfössl, Martin Stecher, Doris Mayr Freund, Florian Verdorfer. Vorne v.l.n.r.: Maria Luise Gurschler Gamper, Georg Waldboth, Norbert Kaserer, Leo Lanthaler.**

## BURGGRAFENAMT

## Informationsabend zur „Finanziaria“ 2008

**NATURNS.** Anlässlich eines Informationsabends in Naturns berichteten Karl Peer und Andreas Wenter über das neue Finanzgesetz 2008. Dabei gingen die beiden Finanzexperten auf wichtige und interessante Neuerungen ein: So können unter anderem bei Betriebsfahrzeugen die Mehrwertsteuer und die Spesen wieder abgeschrieben werden. Auch im Bereich der Energiesparmaßnahmen gibt es interessante Neuerungen: „Bei 55 % Steuerabschreibung und zusätzlichen 30 % Landesförderung auf den Restbetrag können Energiesparmaßnahmen, wie zum Beispiel die Wärmeisolierung bei Privat- oder Betriebsgebäuden, ohne große finanzielle Risiken in Angriff genommen werden“, so die beiden Experten.



(v.l.n.r.) SVP-Ortsobmann Helmuth Pircher, SVP-Bezirksobmann-Stellvertreter Zeno Christanell, die Finanzexperten Karl Peer, Andreas Wenter und Helmut Wahlmüller.

## Zukunftswerkstatt in Schenna

**SCHENNA.** Auf Einladung des SVP-Ortsobmanns von Schenna, Johann Gögele, trafen sich der Ortsausschuss und die Gemeinderatsfraktion zu einer Sitzung unter dem Motto „Zukunftswerkstatt“. Referent der Sitzung war Landessekretär Alexander Mittermair, welcher in seinem Vortrag die Wahlergebnisse der SVP seit 1993 durchleuchtete und aussagekräftiges, statistisches Datenmaterial über die Entwicklung in den unterschiedlichsten Bereichen von Schenna vorstellte. „Die Sitzung gab uns einen umfassenden Überblick für die politische Arbeit vor Ort“ dankte Ortsobmann Johann Gögele dem Landessekretär für seine anschaulichen Ausführungen. Die Resultate werden in einer Arbeitsgruppe weiterbearbeitet werden.



(v.l.n.r.) Thomas Kröll (stellv. Ortsobmann), Johann Gögele (Ortsobmann), Alois Kröll (Bürgermeister) und Alexander Mittermair (Landessekretär) und im Hintergrund Lukas Pföstl und Johann Thaler

## Marlinger auf Schloss Sigmundskron



Bürgermeister Walter Mairhofer und Ortsobfrau Martha Waldner mit einigen Teilnehmern im Innenhof von Schloss Sigmundskron

**MARLING.** Anlässlich des Gedenkjahres „50 Jahre Kundgebung auf Schloss Sigmundskron“, organisierte der SVP-Ortsausschuss Marling für seine Mitglieder und alle Interessierten eine Besichtigung des geschichtsträchtigen Schlosses Sigmundskron und des Messner Mountain Museums.

Dabei zeigten sich die Teilnehmer vor allem von der sehr gut restaurierten Burganlage mit der bestens durchdachten Integration des Bergmuseums beeindruckt. Großes Interesse fand vor allem auch die Wechselausstellung des Landes Südtirol im weißen Turm. Auf einigen Bilddokumentationen konnten unter den damaligen „Sigmundskronlern“ auch einige Marlinger ausgemacht werden.

Die Jahresversammlung der Ortsgruppe Ende Jänner war ebenfalls diesem Thema gewidmet. Der bekannte Zeitzeuge Sepp Innerhofer fesselte dabei die Zuhörer mit seinen Ausführungen über die jüngste Geschichte Südtirols. Er erzählte von seiner Kindheit, der Katakombenschule, sowie den damaligen Schwierigkeiten, eine gute Schulbildung und Arbeit zu bekommen. Die Schilderungen über die Entbehrungen während seines Gefängnisaufenthaltes haben die Zuhörer tief berührt.

Den 29 noch lebenden Zeitzeugen, die bei der Kundgebung auf Schloss Sigmundskron 1957 dabei waren, wurde als Zeichen der Erinnerung das Buch „Der Tag von Sigmundskron“ von Margareth Lun überreicht.

## Gelungener Auftakt der Veranstaltungsreihe

**ALGUND.** Der Algunder Ortsjugendausschuss der Jungen Generation (JG) in der SVP eröffnete seine Vortragsreihe, welche unter dem Motto „Informieren – Verstehen – Meinung bilden“ steht. Dabei wird in den nächsten Monaten eine Reihe von Abendveranstaltungen mit namhaften Referenten angeboten. Den Auftakt bildete ein Diskussionsabend mit Landesrat Michl Laimer. Der Landesrat für Raumordnung, Umwelt und Energie erklärte dabei ausführlich und sehr verständlich das neue Urbanistikgesetz.

Michl Laimer brachte dem durchwegs jungen Publikum die neuen Bestimmungen näher und ging dabei vor allem auf die Neuerungen in den Bereichen Landwirtschaft und Tourismus ein, da

diese die Gemeinde Algund aufgrund ihrer Erwerbsstruktur besonders betreffen.



(v.l.n.r.) Hannes Moser, LR Michl Laimer, Maximilian Ghetta, Ulrich Ladurner, Tobias Moser und Stefanie Fister

VINSCHGAU

## Frauenpower

**PRAD.** Wer wusste, dass Frauen erst seit 1945 in Südtirol wählen dürfen? Dass seit 1963 Heirat kein Entlassungsgrund mehr ist? Dass 1964 die erste Frau in den Landtag zog? Waltraud Staudacher, stellte anhand der Präsentation „Wir sind gekommen, um zu bleiben“ die Entwicklung der SVP-Frauenbewegung vor. Die Anwesenden konnten so den steinigen Weg der Frauen bis heute - wo immerhin sechs Frauen im Landtag sitzen - mitverfolgen. Organisiert haben diesen Abend die Bezirksfrauenreferentin Monika Prister, der Gemeindefrauenausschuss von Prad sowie die Bezirksfrauenleitung. Prad



**Erfahrungen in der Frauenpolitik:** Martina Ladurner, Veronika Stirner, Julia Unterberger, Martha Stocker, Waltraud Kofler, Sabina Kasslatte Mur und Rosa Thaler (v.l.n.r.)

konnte mit einer hochkarätigen Besetzung aufwarten: Martha Stocker, Sabina Kasslatte Mur, Martina Ladurner, Julia Unterberger, Veronika Stirner, Rosa Thaler Zelger und Parteiobmann Stellvertreterin Waltraud Kofler waren ge-

kommen, um über ihre Erfahrungen und Tätigkeiten in der Frauenpolitik zu sprechen. Die SVP-Frauen verwiesen auf die Bedeutung der Gemeindepolitik, die zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf beitragen könne.

## Sozialausschüsse neu gewählt

**SCHLANDERS.** Neu gewählt wurde der SVP-Bezirkssozialausschuss Vinschgau. Die neue Vorsitzende heißt Helene Dietl Laganda und kommt aus Mals. Ihr zur Seite stehen die neuen Stellvertreter Dieter Pinggera aus Schlanders und Margit Schwienbacher Hillebrand aus Latsch. Dem bisherigen Vorsitzenden Herrn Hans Mitterer aus Latsch wurde für seinen jahrelangen tatkräftigen Einsatz gedankt.



**Die neuen Köpfe des SVP-Bezirkssozialausschusses**

Das Gremium befasste sich bereits mit einigen Themenschwerpunkten, die für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Vinschgau von

Bedeutung sind, sowie mit der Planung von zukünftigen Aktivitäten.

**SCHLANDERS.** Der SVP-Gemeindegemeinschaftsausschuss Schlanders ist neu gewählt worden. Den Vorsitz führt nun Günther Tragust aus Vetzan. Seine Stellvertreterin ist die bisherige Vorsitzende Kunhilde von Marsoner Holzner aus Schlanders.

Weiters arbeiten mit: Manfred Horrer, Dieter Pinggera, Josef Tragust, Sieglinde Holzknicht Regensburger, Georg Gurschler, Brigitte Kofler, Harald Tappeiner, Horst Gemassmer, Leo Tumler und Alfred Pircher. Rechtsmitglieder sind die Arbeitnehmer-VertreterInnen der Gemeinde Schlanders sowie der Koordinierungsobmann der Gemeinde Schlanders, Siegmund Tsche-



**Das neue Führungsteam des GSA Schlanders**

## „Für Südtirol das richtige Modell“

**TAUFERS IM MÜNSTERTAL.** „Das Modell Sammelpartei ist absolut zukunftstauglich - sowohl für die gute Entwicklung der Südtiroler Gesellschaft als auch für einen effizienten Minderheitenschutz.“ SVP-Obmann Elmar Pichler Rolle sprach in Taufers im Münstertal auf der gut besuchten Jahresversammlung der SVP-Ortsgruppe, zu der Obfrau Cilli Alber Kapeller geladen hatte. Die Obfrau der 142 Mitglieder zählenden Ortsgruppe stellte die Tätigkeit der Volkspartei

in der Gemeinde vor. Ziel sei es, noch mehr junge Menschen für die Mitgliedschaft und Mitarbeit zu gewinnen und ganz allgemein die Bürgerinnen und Bürger am politischen Geschehen zu be-



**Parteiobmann Elmar Pichler Rolle**

teiligen. SVP-Bezirksobfrau Rosalinde Gunsch Koch stellte das bevorstehende Verfahren vor, um die Kandidaten des Bezirkes Vinschgau auf der Edelweiß-Liste zu ermitteln. Dies wird über Vorwahlen erfolgen, an der sich alle SVP-Mitglieder beteiligen können. Interessant verlief die anschließende Debatte mit dem Parteiobmann, bei der die verschiedensten Themen erläutert wurden.

## Neuer Ortsausschuss

**GOLDRAIN.** Günther Eberhöfer tritt im Ortsausschuss Goldrain die Nachfolge von Karl Heinz Tarneller als Ortsobmann an. Gerd Gurschler wurde zu seinem Stellvertreter bestimmt. In den Ausschuss gewählt wurden weiters Daniela Riedl und Hans Rungg. Der Gemeindefrauenreferent Roland Riedl ist Rechtsmitglied.



**Daniela Riedl, Gerd Gurschler, Ortsobmann Günther Eberhöfer, Hans Rungg**

## BOZEN STADT UND LAND



SVP-Bezirksobmann Christoph Perathoner, Ortsobmann Christian Gallmetzer, LH Luis Durnwalder und Bürgermeister Bernhard Daum

## Herausforderungen für die Zukunft

**PETERSBERG.** Der SVP-Ortsobmann von Petersberg, Christian Gallmetzer, konnte zur Mitgliederversammlung LH Luis Durnwalder begrüßen. Dieser sprach über aktuelle Themen und über die Herausforderungen der Zukunft. In seinem Bericht unterstrich der SVP-Ortsobmann und Vizebürgermeister Christian Gallmetzer die rege Tätigkeit des Ortsausschusses. Ziel der SVP Petersberg sei es weiterhin, die Orts- und Kommunalpolitik für alle Bürger mit Verantwortung und Augenmaß zu gestalten. Bezirksobmann Christoph Perathoner ging in seinen Grußworten auf die aktuelle politische Situation in Süd-

tirol ein, Bürgermeister Bernhard Daum hob vor allem die gute Zusammenarbeit zwischen den Ortsgruppen und der Gemeinde hervor. LH Luis Durnwalder informierte über die Autonomie und die aktuellen politischen Themen wie Vollbeschäftigung, Investitionen in den ländlichen Raum sowie die Fortschritte im kulturellen Bereich. Für die Zukunft nannte der Landeshauptmann eine gute und zeitgemäße Ausbildung der Jugend als entscheidend. Zugleich unterstrich er die Notwendigkeit von Investitionen in Forschung und Entwicklung und nannte als Herausforderungen die Bereiche Umwelt, Verkehr und Energie.

## Neue Ortsausschüsse

**EGGEN und GLANING.** In Eggen löst Alexander Pichler Ortsobmann Anton Pichler ab. Dieser steht dem neuen Ausschuss weiterhin als Stellvertreter zur Seite. Die weiteren Mitglieder sind: Hansjörg Eisath, Mark Eisath, Max Niederstätter, Peter Zelger, Edith Gärber Hörbst und Siegfried Pichler.

In Glaning wurde Ortsobmann Franz Wieser und seine Stellvertreterin Ulrike Lintner bestätigt. Weiters arbeiten im Ausschuss mit: Paul Gruber, Helmut Pichler, Walter Reichhalter und Benedikt Weifner.



Die SVP-Ortsgruppe Eggen hat Alexander Pichler zum neuen Ortsobmann gewählt.

## Auf der Baustelle



Die SVP-Ortsgruppe Haslach auf der Tunnelbaustelle

**HASLACH.** Die SVP Ortsgruppe Haslach veranstaltete mit dem Bildungs- und Freizeitverein St. Gertraud eine Bildungsfahrt nach Nordtirol, nach Wattens und Innsbruck. In Wattens wurden die Tunnelbaustellen der nördlichen Zufahrtstrecke der Brennerbahn besichtigt, wobei die Haslacher mit Ortsobmann Ludwig Nössing von den Dimensionen des Schachtes besonders beeindruckt waren. In Innsbruck gab es einen regen Gedankenaustausch mit der Österreichischen Volkspartei.

## Haller steht Eppaner Wirtschaft vor

**EPPAN.** Der neue SVP-Wirtschaftsausschuss Eppan hat Artur Haller, Wirtschaftsreferent der Gemeinde Eppan, einstimmig zum Vorsitzenden gewählt, zu dessen Stellvertreter Philipp Waldthaler aus Montiggli. „Es ist wichtig dass der neue Wirtschaftsausschuss sofort aktiv in aktuelle Diskussionen eingreift“, so der neue Vorsitzende. Die neuen Ausschussmitglieder sind Philipp Waldthaler, Stefanie Ebner, Herbert Hintner, Richard Stampfer, Christoph Schmid, Michael Pfeifer, Rudi Christof, Bruno Moser, Egon Perktold, Sebastian Amberger, Karl Riffeser, Rainer Gasser, Roland Faller und Manfred Pliiger. Sie sind sich darüber einig, dass das Gremium auch eine Ideenschmiede für innovative Projekte in der Gemeinde Eppan sein müsse.



Der neue Eppaner Wirtschaftsausschuss

## LR Mussner in Kaltern

**KALTERN.** Um den Ausbau der Mendelstraße ging es in einer Aussprache des Koordinierungsausschusses Kaltern mit Bautenlandesrat Florian Mussner. Der Landesrat nutzte das Treffen, um die Position der Gemeinde im Zusammenhang mit dem Ausbau der Straße zu ergründen. „Das Land wird die Arbeiten auf der Mendelstraße nur dann durchführen, wenn die Gemeinde Kaltern voll hinter dem Projekt steht“, so Mussner. Der Obmann des Koordinierungsausschusses, Raimund Fill, unterstrich die Bedeutung des Ausbaus.



LR F. Mussner, BM W. Battisti Matscher und Mitglieder des Koord.ausschusses

UNTERLAND

## SVP informiert über Zulaufstrecke im Unterland

**AUER.** Die SVP-Ortsgruppe von Auer hat einen Informationsabend zum Brennerbasistunnel im Unterland organisiert, zu welchem die SVP-Funktionäre des Bezirkes geladen waren. Dabei sprach Walter Huber, Ressortdirektor für Raumordnung, Umwelt und Energie, über die nächsten Schritte des Projektes, seine Finanzierung und insbesondere über die Zulaufstrecken im Unterland. Durch das Abkommen, welches Landeshauptmann Luis Durnwalder und Infrastrukturminister Antonio Di Pietro Mitte Dezember unterschrieben hatten, wird die Unterlandler Zulaufstrecke als 5. Baulos in das Projekt aufgenommen und somit mit der selben Dringlichkeit vorangetrieben wie die anderen Abschnitte in Südtirol. Die beiden Kammerabgeordneten Siegfried Brugger und Oskar Peterlini sind stolz auf diesen Erfolg in Rom. Dieses Abkommen sei „ein konkreter Schritt hin zur gleichzeitigen Realisierung der unterirdischen Zulaufstrecke zum Brennerbasistunnel“, so auch die Vizelandtagspräsidentin Rosa Thaler Zelger. Der SVP-Ortsobmann von Auer, Markus Haas, will in Zukunft vermehrt auf die Information der Bevölkerung setzen und hofft, das definitive Vorprojekt zur Zulaufstrecke innerhalb Ende 2008 vorstellen zu können. „Erst dann können die Ängste der Bevölkerung bis zur Gänze genommen werden“, so Ortsobmann Haas.



SVP-Ortsobmann Markus Haas, Ressortdirektor Walter Huber und Vizelandtagspräsidentin Rosa Thaler Zelger

WIPPTAL

## Egartner Kandidat für die Landtagswahlen

**WIPPTAL.** Im Rahmen einer offenen Bezirksversammlung der SVP Wipptal wurde Christian Egartner, Bürgermeister der Gemeinde Brenner und Bezirksobmann des Wipptals, als Landtagskandidat der Öffentlichkeit vorgestellt. Gekommen waren neben Hunderten von Sympathisanten und SVP-Funktionären aus allen Teilen des Landes auch Landeshauptmann Luis Durnwalder und Parteiobmann Elmar Pichler Rolle. Bezirksobmannstellvertreter Alexander Haller machte auf eine Unterstützungserklärung für Christian Egartner



Christian Egartner

aufmerksam, die von über 300 Personen unterschrieben worden war. „Die Familien entlasten und damit die Kaufkraft stärken“, so Egartner zu seinen Zielen im Landtag. Landeshauptmann Luis Durnwalder und Parteiobmann Elmar Pichler Rolle unterstrichen die langjährige erfolgreiche Arbeit der Volkspartei in Südtirol, die das Land zu einem Vorzeigemodell in Europa gemacht habe. Sie sicherten dem Wipptaler Landtagskandidaten Egartner ihre volle Unterstützung für die Landtagswahlen im Herbst dieses Jahres zu und betonten, wie wichtig eine Wipptaler Vertretung sei.

## Neuwahlen in Innerratschings

**INNERRATSCHINGS.** Bei den Neuwahlen des SVP-Ortsausschusses Innerratschings Anfang November wurde Sebastian Leit als Ortsobmann bestätigt.

In den nächsten drei Jahren stehen ihm Stellvertreter Erwin Schölz, Seniorenvertreter Franz Rainer, Jugendvertreter Ulrich Brunner sowie Renate Seeber, Walter Schölzhorn und Manfred Haller zur Seite.

## SVP Trens erfolgreich unterwegs



Die Übergabe der Urkunde an Walter Leitner - 15 Jahre Ortsobmann

**TRENS.** Die SVP-Ortsgruppe Trens lud zu einer gut besuchten Abendveranstaltung. Gast der SVP Trens war Parteiobmann Elmar Pichler Rolle. Dieser zeigte in seinem viel beachteteten Referat auf, warum das Südtiroler Modell der Sammelpartei bis heute modern und aktueller denn je ist.

Die SVP sei nie ideologisch positioniert gewesen, sondern habe aus einer Minderheitenposition heraus gelernt, immer für den Ausgleich der verschiedenen Interessen einzutreten, erklärte der Parteiobmann. „Deshalb spricht die SVP breite Schichten an und deshalb gelingt es ihr, immer wieder vernünftige Lösungen im allgemeinen Interesse zu finden“, betonte Elmar Pichler Rolle.

Nach zwei Kurzreferaten von SVP-Bezirksobmann Christian Egartner und Bürgermeister Armin Holzer kamen in einer angeregten Diskussion aktuelle Themen des Landes und insbesondere des Wipptales zur Sprache.

Abschließend wurden vier langjährige SVP Funktionäre der Ortsgruppe Trens geehrt:

Alois Rainer – Simele wurde für 20 Jahre und Alois Rainer- Karler für 32 Jahre Mitarbeit im Ortsausschuss von Trens ausgezeichnet.

Franz Hochrainer – Prontner ist hingegen schon seit 41 Jahren im Ortsausschuss der SVP Trens vertreten.

Walter Leitner arbeitete insgesamt 22 Jahre im Ortsausschuss mit, 15 Jahre davon als Ortsobmann.

Mit einem Mitgliederzuwachs von 14 Prozent ist die SVP- Ortsgruppe im vergangenen Jahr sehr stark angewachsen. Der Abend endete mit einem geselligen Umtrunk, bei dem noch viele Argumente ausgetauscht werden konnten.

EISACKTAL

## Im Zeichen der Landtagswahlen“

**BRIXEN.** Bei einer Sitzung der SVP-Bezirksleitung Brixen wurde über die bevorstehenden Landtagswahlen sowie die Vorbereitung und die Planung des Wahlkampfes gesprochen. Auch das Thema Verkehr beschäftigte die Eisacktaler SVP-Politiker zum wiederholten Male.



Der Wahlkampf 2008 soll im Eisacktal möglichst auf die Eisacktaler Bedürfnisse abgestimmt werden. Dabei legt die Bezirksleitung darauf Wert, die Basis der SVP um die Ortsgruppen in den Wahlkampf einzubinden, da diese die sensiblen Themen kennt und damit umzugehen vermag. Generell dürfte auch für die nächste Legislaturperiode der Verkehr den Schwerpunkt der politischen Tätigkeit im Eisacktal darstellen. Hier soll der Druck in Richtung Maßnahmen zum Schutz der Bevölkerung weitergeführt und verstärkt werden.

Weitere Punkte auf dem Wahlprogramm der SVP im Eisacktal werden unter anderem die Erhaltung des Lebensstandards sowie eine Verbesserung des Wirtschaftsraumes und der Infrastrukturen sein. Wesentliches Thema ist und bleibt der Transit und der damit verbundene Lärm. Zudem sollen auch heikle Themen wie die Ausländerfrage und die öffentliche Sicherheit bei den Wahlen angesprochen werden. Ein weiterer Schwerpunkt wird das Thema Familie sein.

## Wirtschaftsstandort Eisacktal

**BRIXEN.** Der Wirtschaftsstandort Eisacktal und der Verkehr standen auf der Tagesordnung einer Bezirksleitungssitzung Mitte Dezember in Brixen.

In einem Bericht der zuständigen Arbeitsgruppe erklärte LT-Abg. Hanspeter Munter, dass für einen guten Wirtschaftsstandort nicht nur Infrastrukturen grundlegend, sondern auch Bildung, Familie, Umwelt, Kultur und Soziales ausschlaggebende Faktoren seien.

Weiters wurden in der Bezirksleitung die Möglichkeit besprochen, auf „EFRE“ Gelder der EU zurückzugreifen. Dieser Fonds wurde für die regionale Entwicklung von kleinen Wirtschaftsräumen gedacht und könnte für das Eisacktal eine gute Möglichkeit sein, in den Genuss von Fördergeldern der EU zu kommen.

Breiten Raum nahm einmal mehr das

Thema Verkehr ein. Die Bezirksleitung diskutierte die Themen Brennerbasistunnel, Zulaufstrecken und der Schutz der Bevölkerung. „Dabei zeigt sich immer mehr, dass wir noch stärker mit Nordtirol zusammenarbeiten müssen“, glaubt der stellvertretende Bezirksobmann Walter Baumgartner. „Alleine sind wir zu schwach“, pflichtet Obmann Siegfried Messner bei: „da die Zuständigkeiten beim überregionalen Verkehr ausschließlich bei den zentralen Regierungen und bei der EU liegen. Die wichtigen Entscheidungen in Sachen Verkehr werden nicht bei uns getroffen, wenn wir uns nicht zusammenschließen, riskieren wir, nicht mal angehört zu werden. Nur mit täglichem Einsatz auf allen politischen Bühnen können wir weitere Fortschritte erzielen.“

## Junger Brixner in den Startlöchern

**BRIXEN.** Der Koordinierungsausschuss Brixen hat sich unter dem Vorsitz von Leo Dariz in den vergangenen Monaten mit den Landtagswahlen 2008 befasst. Noch bevor sich die Brixner inhaltlich den brennenden politischen Themen stellten, die sie für Brixen im Wahlprogramm der SVP verankert wissen wollten, haben sie sich auf die Suche nach dem geeigneten Kandidaten oder der geeigneten Kandidatin gemacht. „Als politische Verantwortungsträger einer Regierungspartei erachten wir es als unsere Pflicht“, so Dariz, „alles zu unternehmen, um einen politischen Vertreter aus den eigenen Reihen in den Landtag zu entsenden.“ Der Koordinierungsausschuss Brixen ist nach intensiver Sondierung denn auch fündig geworden. Der 34-jährige Brixner Erich Meraner, Vater von fünf

Töchtern und von Beruf Pädagoge, Regisseur, Schauspieler und Autor, wird für die Brixner SVP ins Rennen gehen. Dariz beschreibt Meraner als „verlässlich, zielstrebig und einsatzfreudig.“ Meraner überzeuge durch einen unverbrauchten Optimismus und stehe mitten im Leben. Als junger Vater kenne er die Sorgen und Nöte der Familien und setze sich aktiv für die Belange im Schul- und Erziehungswesen ein.



Erich Meraner

## Neue Ortsausschüsse in Aicha und Raas

**AICHA.** Die SVP-Ortsgruppen von Aicha und Raas haben ihre Ortsausschüsse neu bestellt. Neuer Ortsobmann von Aicha ist Anton Unterkircher, sein Stellvertreter ist Josef Klammer. Weiters arbeiten Marianne Überbacher Unterkircher (Seniorenvertreterin), Walter Mayr, Siegfried Messner, Thomas Neumair, Hubert Rienzner und Brigitte Valazza Kirchler im

neuen Ausschuss mit. In Raas ist Erich Tauber zum neuen Ortsobmann gewählt worden. Als Stellvertreter stehen ihm Oswald Michaeler und Gisela Seebacher Überbacher zur Seite. Weiters arbeiten Roland Fundneider und Siegfried Gasser, sowie der Jugendvertreter Alexander Überbacher im Ortsausschuss von Raas mit.

PUSTERTAL

## Das Pustertal auf Kufen und Kanten



Glückliche Gesichter beim Familiensporttag des SVP-Bezirks Pustertal am Würzjoch

**UNTERMOJ.** Am Sonntag, 20. Jänner, fand am Würzjoch und am Dorflift von Untermoj der Familiensporttag des SVP-Bezirks Pustertal statt, welcher in hervorragender Weise von der Ortsgruppe Untermoj organisiert wurde. Im Rahmen dieses Familiensporttages wurden auch die bezirksweiten Rodel- und Skirennen ausgetragen. Schon zum zweiten Mal in Folge fand diese Veranstaltung im Schatten des Peitlerkofels statt. Die Teilnehmer am Rodelrennen machten sich als erste auf den Weg aufs Würzjoch, von wo

aus das Bezirksrodelrennen gestartet wurde. Als Schnellste meisterten Pepi Erlacher bei den Herren und Rita Erlacher in der Kategorie Damen den Weg nach Untermoj und sicherten sich damit den Tagessieg. Anschließend wurde am Dorflift von Untermoj der Startschuss für das Bezirksskirennen gegeben, wobei bei den Teilnehmern der olympische Gedanke den sportlichen Ehrgeiz übertrumpfte. Auf dem anspruchsvollen, weil

kupierten Hang fanden Armin Erlacher und Carolina Chizzali die schnellste Linie zum Ziel. Der moralische Sieger war allerdings der erst 4-jährige Noah Daverda, der trotz eines Rückstandes von mehreren Minuten auf die Tagesbestzeit unter großem Beifall der Zuschauer das Ziel erreichte. Nach den Strapazen der beiden Rennen ließen alle Teilnehmer sowie Ehrengäste des Wintersporttages die Veranstaltung in flotter Runde und begleitet von schwungvoller Musik gemeinsam ausklingen.

## Brunecker Jugend politisch aktiv

**BRUNECK.** Der Ortsjugendausschuss der Stadt Bruneck ist neu bestellt worden. Zum Ortsjugendreferenten wurde einstimmig Fredi Oberegelsbacher gewählt. Julia Engl wurde zur Stellvertreterin ernannt. Weitere Mitglieder des neuen Ausschusses sind: Philipp Egger, Andrea Gasser, Markus Goller, Raul Gorfer, Dieter Mayr, Manuel Palfrader, Florian Pederiva, Alex Rubner und Stadtrat Roland Griessmair. Rechtsmitglied ist Ortsobmann Dieter Schramm. Mit insgesamt 70 Mitgliedern unter 30 Jahren zählt die Junge Generation von Bruneck zu den stärksten Ortsgruppen im Pustertal. Ziel des neuen Ausschusses wird es in den nächsten Jahren sein, noch mehr junge Leute für die Politik zu sensibilisieren und zu begeistern. Weiters möchte der neue Ausschuss

in enger Zusammenarbeit mit den einzelnen politischen Gremien sich noch mehr für die Belange der Jugendlichen in der Stadt Bruneck einsetzen. Denn nur durch eine konstruktive Zusammenarbeit aller politischen Entscheidungsgremien können am besten die Bedürfnisse der Jugend in Bruneck erkannt und umgesetzt werden.



Die Junge Generation Bruneck

## Ensembles schützen

**AHORNACH.** Kürzlich fand in Ahornbach ein Informationsabend zum Thema Ensembleschutz statt. Die Amtsdirektorin vom Amt für Raumordnung, Virma Bussadori, war als Referentin geladen. Unter den Anwesenden durfte die SVP-Ortsgruppe auch den Bürgermeister Helmuth Innerbichler begrüßen. Es war ein sicherlich aufschlussreicher Abend, zumal festgestellt werden konnte, dass mittels ausführlicher Information viel Angst vor dem Thema Ensembleschutz genommen werden kann. „Ensembleschutz sollte eine Chance sein, und nicht als Bedrängnis gesehen werden“, war man sich am Ende des Abends einig.



Virma Bussadori referiert zum Ensembleschutz

## Zwischen Duce und Negus - Pusterer im Abessinienkrieg

**MITTEROLANG.** Am 28. Februar lädt der Ortsausschuss Mitterolang gemeinsam mit der Silvius-Magnago-Akademie zu einem Vortrag in die Bibliothek Mitterolang ein. Der Referent, Gerald Steinacher, Archivar und Zeithistoriker am Südtiroler Landesarchiv, spricht zum Thema „Zwischen Duce und Negus - Pusterer im Abessinienkrieg“. Am Brunecker Kapuzinerplatz erinnert ein Alpini-Denkmal an einen vergessenen Krieg. Mindestens 1.200 Südtiroler waren 1935/36 beim Abessinienkrieg im heutigen Äthiopien im Einsatz. Die Eroberung Äthiopiens durch die Armeen Mussolinis 1935/36 ist ein allzu lange Zeit verdrängtes Kapitel italienischer Zeitgeschichte. Besonders im Pustertal lassen sich viele Verbindungen zu diesem Krieg ziehen.



Gerald Steinacher

## PUSTERTAL

## „Heimat kann nicht nur in der Vergangenheit gesucht werden“

**PFALZEN.** Ende Jänner fand in Pfalzen der traditionelle Pustertaler Bezirksparteitag statt. Die Veranstaltung stand in diesem Jahr ganz unter dem Motto „Heimat“. Als Hauptreferenten und Ehrengast durfte Bezirksobfrau Helga Thaler Ausserhofer den Altlandeshauptmann von Tirol, Wendelin Weingartner, begrüßen.

In ihrem Bericht über das abgelaufene Tätigkeitsjahr ließ die Bezirksobfrau die wichtigsten Stationen des politischen Jahres 2007 Revue passieren. Thaler Ausserhofer hob im Besonderen die erfolgreiche Mitgliedersammlung, die Teilbezirksversammlungen und die Mobilitätswoche „Südtirol Takt – Schritt für Schritt in Richtung Pustertaler Bahn“ hervor.

Am Bezirksparteitag waren auch die Landtagswahlen ein wichtiges Thema. Die Bezirksobfrau bekräftigte in ihren Ausführungen den Beschluss der SVP-Bezirksleitung, wonach sich der Bezirk klar gegen eine Aufnahme von Italienern auf die SVP-Kandidatenlisten aussprach.

Die Senatorin ging selbstverständlich auch auf die Regierungskrise in Rom ein und bekräftigte, dass es unbedingt



Altlandeshauptmann Wendelin Weingartner referierte zum Thema „Heimat“

notwendig sei, blockfrei zu bleiben und eventuelle Regierungen sachbezogen zu unterstützen.

Zum Abschluss ihrer Ausführungen fügte die Bezirksobfrau hinzu: „Wir müssen der Bevölkerung politische Sicherheit garantieren, klare Positionierungen zu wichtigen Themen abgeben und unseren Leuten Heimat bieten.“

Ein Höhepunkt der Veranstaltung war das Referat des Altlandeshauptmannes von Tirol, Wendelin Weingartner, zum Thema „Heimat“. Weingartner warb für eine „Heimat der Werte“ und verurteilte den Missbrauch dieses Begriffes besonders im Tourismus: „Mit dem

Vorgaukeln von Idylle lässt sich viel Geld verdienen – aber Heimat ist das nicht.“ Heimat sei ein Zusammenspiel vieler Facetten unseres Lebens zu denen besonders auch die Sprache und unsere Namen gehören. Zum Abschluss des Vormittages richtete Parteiobmann Elmar Pichler Rolle einige Grußworte an die Teilnehmer. Höhepunkt am Nachmittag war das Referat des Landeshauptmannes Luis Durnwalder. Dieser ging in seinem Bericht auf bereits realisierte und noch geplante Projekte des Landtages ein und gab den Anwesenden eine Fülle von wertvollen Informationen über das Haushaltsgesetz 2008. Angesprochen auf seine Meinung zur diskutierten Frage nach Italienern auf den SVP-Listen betonte Durnwalder, dass er sich dem Willen der Partei anschließen werde. Er glaube aber, dass es wichtig sei, an den Grundsätzen des Parteistatutes festzuhalten.

In der abschließenden Diskussion konnten die Teilnehmer die Gelegenheit nutzen mit den zahlreich erschienenen Mandatären zu diskutieren, bevor die Bezirksobfrau mit einem abschließenden Dank für die rege Teilnahme die Veranstaltung abschloss.

## Bomben oder Diplomatie? - Südtirols Geschichte im 20. Jahrhundert

**MÜHLEN IN TAUFERS/UTTENHEIM.**

Auf großes Interesse stießen die Veranstaltungen zur Südtirolgeschichte mit Regionalassessorin und Historikerin Martha Stocker zum Thema „Bomben oder Diplomatie?“ in Uttenheim sowie in Mühlen in Taufers. Stocker veranschaulichte in ihren Re-

feraten die Geschichte des 20. Jahrhunderts in Südtirol, vom Ersten Weltkrieg bis zur Streitbeilegung 1992, wobei alle wesentlichen Ereignisse aus 80 Jahren Südtirolgeschichte gestreift wurden. Insbesondere ging die ausgewiesene Expertin für Südtirolgeschichte Martha Stocker auf die sogenannten Bomben-

jahre und ihre Auswirkungen auf die späteren historischen und politischen Entwicklungen Südtirols ein. Stocker schickte in ihrer Bewertung der damaligen Ereignisse voraus, dass wenn es „um eine eindeutige und ausschließliche Interpretation darüber gehe, ob die Bomben oder die Diplomatie Südtirol die Autonomie gebracht haben, dann werde es eine Streitfrage bleiben.“ In ihren Ausführungen hob Stocker die großen Verdienste Silvius

Magnagos hervor. Für die substantielle Ausgestaltung der Autonomie war die zähe, kontinuierliche, nicht nachlassende Verhandlungsleistung Magnagos ausschlaggebend. Der Ortsausschuss von Mühlen unter der Leitung von Ortsobmann Reinhard Steger wollte mit dem Referat der Historikerin Martha Stocker einen Einblick in das tiefere Verständnis der Geschichte Südtirols gewähren und vor allem junge Menschen

dazu motivieren, sich eingehend mit dem Thema auseinander zu setzen. In Uttenheim wurde unter dem Vorsitz von Ortsobmann Manuel Raffin auch über historische und aktuelle Ereignisse der Politik diskutiert.



Martha Stocker mit Vertretern der Gemeinde und Mitgliedern des Ortsausschusses von Mühlen



Der Uttenheimer Ortsobmann Manuel Raffin

**VIELFALT**

## Tag der Muttersprache

Weltweit werden derzeit 6.000 Sprachen gesprochen. Der Internationale Tag der Muttersprache am 21. Februar ist besonders den kleinen Sprachgruppen gewidmet, die mit ihrer Vielfalt die Menschheit bereichern. Viele von ihnen sind vom Aussterben bedroht. „Südtirol stellt sich gegen diesen traurigen Trend. Durch die Autonomie ist es uns gelungen, die Sprachen der Heimat zu bewahren“, freut sich Parteibmann Elmar Pichler Rolle über eine erfolgreiche Kulturpolitik.

Der Gedanke an die eigene Muttersprache muss bewusst herangeholt werden, denn „wir sind eins mit ihr“, so drückt es jedenfalls der Nobelpreisträger Elias Canetti aus. Seit dem Jahr 2000 feiert die UNESCO, die Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur, jährlich den Internationalen Tag der Muttersprache. Anlass zu diesem Gedenktag gab das ferne Bangladesh. In diesem ehemaligen Teil von Pakistan sprachen die Menschen in ihrer Muttersprache Bengalisch. 1952 erhob die Regierung in Islamabad das kaum benutzte Urdu zur alleinigen Amtssprache. Bei Protesten feuerte die Polizei auf Demonstranten, es gab Tote. Am Ende führte die Unterdrückung der Kultur und Sprache 1971 schließlich zur Teilung der beiden Staaten.

Die Muttersprachen in Südtirol waren in der Zeit des Faschismus und nach dem 2. Weltkrieg ebenfalls bedroht. Durch intensive Autonomiebestrebungen konnten die Repressalien der Italianisierungspolitik weitgehend überwunden werden. Deutsch und Ladinisch sind wieder auf dem Vormarsch. So ist die Zahl der Deutschsprachigen zwischen den beiden letzten Volkszählungen um 2 Prozent gestiegen, jene der Ladinier um 3,5 Prozent auf knapp 19.000. ☀

**„Ohne Freiheit der Muttersprache ist eine wirkliche Freiheit des Geistes undenkbar.“**

**Schweizer Bundesrat 1937**

## TIROL ISCH LAI OANS

BRAUCHTUM UND TRADITIONEN UNSERER HEIMAT



*Sie sprechen anders als ihre Großeltern. Moderne Wörter verdrängen alte Begriffe.*

### GESELLSCHAFT

## Alltagssprache im Wandel

*Alte Wörter verschwinden aus unserem Sprachgebrauch, neue kommen hinzu. Die Sprache spiegelt die Gesellschaft wider.*

In unserer Freizeit gehen wir „shoppen“ oder „joggen“, unseren Freundinnen „mailen“ wir noch schnell, bevor wir uns durch das Fernsehprogramm „zappen“. Die Zahl der Anglizismen in unserer heutigen Alltagssprache ist groß. Englische Begriffe nehmen seit den 1950er Jahren ständig zu, unsere Sprache ist in einem Wandel begriffen. Das zeigt sich deutlich beim Lesen alter Texte, Zeitungsartikel und Drucksorten jeder Art. Manche Wörter verschwinden aus dem täglichen Sprachgebrauch, neue kommen hinzu. Der Südtiroler Sprachforscher Egon Kühebacher hat im Laufe seiner wissenschaftlichen Tätigkeit immer wieder mundartliche Bezeichnungen gesammelt und veröffentlicht. Einige haben sich bis heute erhalten, andere werden kaum noch gebraucht. So hört man heute junge Leute nur mehr selten vom „Pfnstig“ sprechen, wenn sie den Donnerstag meinen. Manche Begriffe sind nicht mehr existent, obwohl sie bis vor einigen Jahrzehnten noch weit verbreitet waren. So packte ein Bauer im Etschtal vor sechzig Jahren noch die Marende in den „Schnurfer“ und ging zur Arbeit auf das Feld. Ob die Jugendlichen von heute diesen Ausdruck noch kennen? Ich wollte es genau wis-

sen und begab mich vor eine Schule in Bozen und befragte rund 15 Jugendliche. Sie nannten mir alle möglichen und unmöglichen Gegenstände, doch niemand kam darauf, dass mit dem „Schnurfer“ der Rucksack gemeint war. So wie junge Menschen heute Ausdrücke, die für ihre Groß- und Urgroßeltern noch zur täglichen Sprache gehörten, nicht mehr kennen, fällt es Außenstehenden schwer, sich in der Sprache der Jugendlichen zu orientieren. 1997 sammelte der Chronist und Redakteur der Tiroler Tageszeitung, Karl Hofer, in Zusammenarbeit mit der Hauptschule von Haiming in Nordtirol Wörter, häufig verwendete Wörter von Jugendlichen. Am öftesten wurde der Begriff „cool“ genannt.

Da Sprache die Gesellschaft widerspiegelt, hat sie sich auch im Bezug auf die Geschlechter gewandelt. Die Frauen in der Sprache sichtbar machen, das ist seit den 1970er Jahren ein großer Wunsch, dem heute viele von Frauen geschriebene Texte gerecht werden.

Sprachwissenschaftler/innen sprechen davon, dass die europäischen Sprachen ihre Gestalt wechselseitigen Einflüssen verdanken. Die Vielfalt erhalten, ist das Ziel und das schließt auch die regionalen mundartlichen Bezeichnungen mit ein. ☀



# TERMINKALENDER

Redaktion ZiS / SVP - Presse & Organisation - Tel. 0471/304020 - Fax 0471/972666 - presse@svpartei.org - www.svpartei.org

## UNTERLAND

### Landtags-Vizepräsidentin Rosa Thaler Zelger

**Neumarkt:** jeden dritten Montag im Monat von 10 bis 11 Uhr beim Südt. Bauernbund

## BOZEN

### L.-Abg. Martina Ladurner

**Bozen:** Montag, 3. März und 7. April, von 9 bis 10 Uhr, Landtagsgebäude, 3. Stock

### Regionalassessorin Martha Stocker

**Bozen:** jeden Montag von 10 bis 11 Uhr, SVP- Sitz

### L.-Abg. Hanspeter Munter

**Bozen:** jeden Montag um 11 Uhr am LVH-Sitz

### Landesrat Werner Frick

**Bozen:** Mittwoch, 5. März und 2. April um 8.30 Uhr im Landhaus 5; E-mail: werner.frick@provinz.bz.it

### Landtags-Vizepräsidentin Rosa Thaler Zelger

**Bozen:** Mittwoch, 5. März und 2. April, von 14 bis 15 Uhr im Landtagsgebäude; mit Vormerkung: Tel. 0471 946203

### K.-Abg. Siegfried Brugger

**Bozen:** jeden Freitag um 11 Uhr, SVP- Sitz; mit Vormerkung: Tel. 0471 304011

### Landesrat Richard Theiner

**Bozen:** Montag, 10. März um 15.30 Uhr, Montag, 31. März und 14. April um 17 Uhr im Büro des Landesrates, Kanonikus-Michael-Gamper Straße 1

### L.-Abg. Julia Unterberger

**Bozen:** Dienstag, 11. März um 18 Uhr im Büro der SVP- Fraktion, Landtagsgebäude; mit Vormerkung: Tel. 0471 301235

## EU- Parlamentarier

### Michl Ebner

**Südtirol/Brüssel:** Interaktive Sprechstunde am Donnerstag, 13. März von 9 bis 10 Uhr unter [www.stol.it/community/chat/welcome2.asp](http://www.stol.it/community/chat/welcome2.asp)

## WIPPTAL

### Landesrat Florian Mussner

**Sterzing:** Freitag, 14. März von 8 bis 9 Uhr in der SVP-Bezirkskanzlei

### L.-Abg. Martina Ladurner

**Sterzing:** Montag, 14. April, 11.30 bis 12.30 Uhr, SVP-Bezirkskanzlei

## BURGGRAFENAMT

### L.-Abg. Seppi Lamprecht

**Meran:** jeden Montag von 9 bis 11 beim Südt. Bauernbund. Jeden 1. und 3. Montag im Monat von 8 bis 9 Uhr in der SVP-Bezirkskanzlei, Vormerkung: Tel. 0473 236526; E-Mail: info@lamprechtseppi.com

### L.-Abg. Julia Unterberger

**Meran:** Montag, 3. März und 14. April um 18 Uhr in der SVP-Bezirkskanzlei, Vormerkung: Tel. 0473 236526

### Landesrat Richard Theiner

**Naturns:** Montag, 10. März, um 17.30 Uhr im Gemeindeamt  
**Meran:** Dienstag, 15. April, um 8.30 Uhr in der SVP- Bezirkskanzlei

### L.-Abg. Martina Ladurner

**Meran:** Montag, 17. März, 9 bis 10 Uhr, SVP-Bezirkskanzlei

### Bezirksobmannstellv. Zeno Christianell

**Meran:** Mittwoch, 19. März, 11.30 Uhr, SVP- Bezirkskanzlei

### Landtags-Vizepräsidentin

### Rosa Thaler Zelger

**Meran:** Donnerstag, 20. März, um 18 Uhr, SVP- Bezirkskanzlei; Vormerkung: Tel. 0471 946203

## VINSCHGAU

### Vormerkung erwünscht

Um längere Wartezeiten bei den Sprechstunden in der SVP-Bezirkskanzlei zu vermeiden, wird um Vormerkung gebeten: Tel. 0473 730110

### SVP-Bezirksobfrau

### Roselinde Gunsch Koch

**Schlanders:** jeden Montag von 10.30 bis 12 Uhr, SVP-Bezirkskanzlei

### Landesrat Richard Theiner

**Mals:** Mittwoch, 19. März, 15 Uhr, Gasthof „Krone“

**Schluderns:** Mittwoch, 19. März, 16.30 Uhr, Café „Prisca“

**Laas:** Mittwoch, 19. März, 18 Uhr im Gasthof „Sonne“

**Schlanders:** Freitag, 28. März, 18 Uhr in der SVP- Bezirkskanzlei

**Schnals:** Mittwoch, 2. April, 8.30 Uhr im Hotel Schnals, Kreuzung Karthaus

**Latsch:** Freitag, 11. April, 18 Uhr im Gemeindeamt

### Landtags-Vizepräsidentin

### Rosa Thaler Zelger

**Schlanders:** Donnerstag, 20. März um 16.30 in der SVP-Bezirkskanzlei; Vormerkung Tel. 0471 946203

### Landesrat Werner Frick

**Schlanders:** Mittwoch, 26. März um 17 Uhr in der SVP- Bezirkskanzlei

### L.-Abg. Martina Ladurner

**Schlanders:** Montag, 31. März, von 9 bis 10 Uhr in der SVP-Bezirkskanzlei

## EISACKTAL

### Landesrätin

### Sabina Kaslatzer Mur

**Brixen:** Dienstag, 4. März und 15. April in der SVP- Bezirkskanzlei

## L.-Abg. und

### SVP- Fraktionsvorsitzender Walter Baumgartner

**Brixen:** Montag, 10. März und 14. April, von 8 bis 9 Uhr in der SVP- Bezirkskanzlei Brixen  
**Mühlbach:** Montag, 10. März von 9.30 bis 10.30 Uhr im Gemeindeamt Mühlbach

**Vintl:** Montag, 10. März, 11 bis 12 Uhr im Gemeindeamt Vintl

**Villanders:** Montag, 14. April, von 9.30 bis 10.30 Uhr im Gemeindeamt

**Barbian:** Montag, 14. April, von 11 bis 12 Uhr im Gemeindeamt

### L.-Abg. Martina Ladurner

**Brixen:** Montag, 10. März und 14. April, von 9 bis 10 Uhr in der SVP- Bezirkskanzlei; Vormerkung: Tel. 0471 946275

### Bezirksobmann Siegfried Messner

**Brixen:** Montag, 10. und 31. März, sowie 14. April ab 10 Uhr in der SVP- Bezirkskanzlei

### L.-Abg. Hanspeter Munter

**Brixen:** Dienstag, 11. März und 1. April von 19 bis 20 Uhr in der SVP-Bezirkskanzlei

### Landesrat Florian Mussner

**Klausen:** Mittwoch, 19. März, von 8 bis 9 Uhr im Gemeindeamt

### Landesrat Richard Theiner

**Brixen:** Donnerstag, 27. März, um 14 Uhr in der SVP- Bezirkskanzlei

### Regionalassessorin

### Martha Stocker

**Brixen:** Freitag, 4. April, um 17.30 Uhr in der SVP- Bezirkskanzlei

## LADINA

### Assessor Florian Mussner

**Val Badia:** venerdì, ai 28 de mà, dales 8h tla ciesa de comun de San Martin, dales 10h tla ciesa de comun dla Val, dales 11h tla ciesa de comun de Pedraces, dales 12h tla ciesa de comun de Corvara

**Gherdëina:** sabeda, ai 29 de mei, dala 8h tla cesa de chemun a Sëlva, dala 9.15h tla cesa de chemun a Santa Cristina, dala 10.30 tla cesa de chemun a Urtijëi, dala 11.45 tl zenter "St. Josef" a Rungadic/Bula

## PUSTERTAL

### L.-Abg. Martina Ladurner

**Bruneck:** Montag, 10. März, von 11.30 bis 12.30 Uhr in der SVP-Bezirkskanzlei; Vormerkung: Tel. 0471 946275

### Landeshauptmann

### Luis Durnwalder

**Bruneck:** Donnerstag, 20. März, um 14 Uhr in der SVP- Bezirkskanzlei

### Regionalassessorin

### Martha Stocker

**Bruneck:** Donnerstag, 27. März, um 18 Uhr in der SVP- Bezirkskanzlei

**Niederdorf:** Donnerstag, 27. März, um 14 Uhr im Gemeindeamt

**Sand in Taufers:** Donnerstag, 27. März, um 16 Uhr im Gemeindeamt

**St. Sigmund:** Donnerstag, 27. März, um 19.30 Uhr im Café „Treyen“

### Landesrat Richard Theiner

**Bruneck:** Donnerstag, 27. März, um 16 Uhr in der SVP- Bezirkskanzlei

### Landesrat Florian Mussner

**Bruneck:** Mittwoch, 9. April, um 8 Uhr in der SVP- Bezirkskanzlei

## Alle Sprechstunden

aktuell im Internet unter [www.svpartei.org](http://www.svpartei.org) und in der Tageszeitung „Dolomiten“

# VOLKSPARTEI BEDEUTET VORSPRUNG!

## Sind Sie eigentlich schon SVP-Mitglied?

- Zukunft mitgestalten
- Aktives und passives Wahlrecht in der Südtiroler Volkspartei ausüben
- Informationsvorsprung nutzen (ZiS, Internet-Mitgliederbereich)
- In Gemeinden, Landtag, Rom und Brüssel stark vertreten werden
- Direkter Draht zu den Politikerinnen und Politikern der SVP
- Mitreden und mitentscheiden!

Nein, noch nicht? Dann melden Sie sich und werden Sie jetzt Mitglied! Bitte füllen Sie das Formular aus und senden Sie es an folgende Adresse: SVP- Landesleitung- Kennwort „Mitglied werden!“, Brennerstraße 7A, 39100 Bozen  
Sie können sich auch im Internet anmelden unter [www.svpartei.org/mitglieder](http://www.svpartei.org/mitglieder)

Vor- und Nachname \_\_\_\_\_

Adresse (Straße, Platz) \_\_\_\_\_

Postleitzahl und Ort \_\_\_\_\_

Geburtsdatum \_\_\_\_\_ Telefon/Handy \_\_\_\_\_

e-Mail \_\_\_\_\_

Sie werden direkt kontaktiert und erhalten nach Einzahlung des jährlichen Mitgliedsbeitrages (10 Euro) den Mitgliedsausweis und genießen ab sofort alle Vorteile der SVP- Mitgliedschaft!

## PORTRÄT



Franz Brugger

## Keine Landesversammlung ausgelassen

Franz Brugger ist SVP-Mitglied der ersten Stunde. Mit scharfer Beobachtungsgabe verfolgt der fast 80-jährige ehemalige Ortsobmann von Gais das politische Tagesgeschehen.

Wenn er, stets in Tracht gekleidet und mit feierlicher Mine, an das Rednerpult der Landesversammlung tritt, wird es ruhig im Meraner Kursaal. Die Delegierten sind gespannt, was der Franz Brugger dieses Mal bringen wird, und für seine markanten Aussagen erntet er meist großen Applaus. Brugger, der keine Landesversammlung der SVP

### „Nach 15 Jahren muss Schluss sein.“

Franz Brugger aus Gais

je ausgelassen hat, weiß, was beim Publikum ankommt. Schließlich hat er als SVP-Ortsobmann 30 Jahre lang aktiv seinen Beitrag geleistet. Dabei war er mit seinem Bruder Max, seines Zeichens Gaiser Bürgermeister, nicht immer einer Meinung. Dass der Franz neben seiner Arbeit als Elektromechaniker im Ortsausschuss, aber auch bei der Freiwilligen Feuerwehr und in der Fraktionsverwaltung stets „um Gottes Lohn“ mitgearbeitet und dabei viel bewegt hat, darauf ist er besonders stolz. Überhaupt ist er der Ansicht, dass es gute Politiker zwar brauche, dass nach 15 Jahren aber Schluss sein soll. „Wenn einer so lange für die Öffentlichkeit gearbeitet hat, konnte er viel realisieren. Aber dann soll's einer lassen müssen, und wenn er noch so gut ist“, sagt Brugger, „ganz gleich auf welcher Ebene.“ ☀



Beim JG-Skiennen messen sich Jugendliche aus dem ganzen Land.

## SVP-JUGEND

# Skigaudi im Skigebiet Meran 2000!

Trotz Schneefalls und etwas nebelhafter Startbedingungen trafen sich zahlreiche Sportbegeisterte auf der Larchwald Piste und maßen sich in rund 13 Kategorien.



Die Landtagsabgeordnete Veronika Stirner und Landesjugendreferent Kurt Jakomet

Bei der Kategorie Damen kam Marion Kritzinger als schnellste ins Ziel, in der Kategorie Junioren konnte Benjamin Stecher die Tagesbestzeit einfahren. Die Teilnehmer kamen aus allen Altersgruppen, der jüngsten Teilnehmer hießen Jonas Alber und Christoph Pichler. Als schnellste Ortsgruppe konnte Schenna das Podest besteigen.

„Das JG Skirennen ist mittlerweile zu einem wichtigen Treffpunkt für uns geworden. Als JG freuen wir uns über die Begeisterung und die zahlreiche Teil-

nahme an der Veranstaltung“, ist JG-Chef Kurt Jakomet überzeugt. Bei der anschließenden Preisverleihung in der Talstation Falzeben fand der gelungene Skitag seinen Ausklang.

„Besonderer Dank gilt dem Ortsjugendausschuss Schenna und dem Skiklub für die Organisation und den reibungslosen Ablauf des Skirennens, den zahlreichen Sponsoren, darunter auch die SVP-Mandatarinnen und Mandataren für Pokale und Sachpreise“, betont Bezirksjugendreferent Alexander Knoll. ☀

## LR FLORIAN MUSSNER



Silvius Magnago 2007

### Mein Vorbild ist ... Silvius Magnago

... weil er mit Ehrlichkeit, Mut und Fleiß, aber auch durch Hartnäckigkeit, in schwierigsten Zeiten imstande war, den nachfolgenden Generationen ein friedliches und besseres Südtirol zu sichern. Wir Ladiner verdanken Dr. Magnago die Grundlagen unseres Minderheitenschutzes. Er hat als SVP-Obmann und Landeshauptmann der ladinischen Minderheit in Südtirol mehr Rechte gesichert

pen- licher Vorfall	Kastel- ruher Su-Renn- läuferin	Nicht- fach- mann	Medizin, Heil- mittel	Initialen Trenkers	lateln.: gute Sitten	Papageno Mittel- und Süd- amerikas	dl. Korn- ponist (Max)	dl. Frauen- name	Kälber- magen- ortym	Südst- buro- paarin	Abk.: Zweites Dl. Fern- sehen	Abk. für Stunde	ein Zer- strauch	Südlr. EU-Par- lamentarier
poetisch: Adler			Halb- insel in Ostasien	Seiten- tal im Vinschgau				Walton- lager		mal.: Abend	offener Rauch- fang	engl.: Sonne		
franz.: Reis			das alte Sudba- bylonien	alter Klavier- jazz (Kw.)			König von Argos		holänd. Kase- stadt				Getranke- schrank	
Ort am Trau-see		Ge- bäude- telle		österr. Ex-Innen- minister (Ernst)	Berg- ein- schnitt		Himmel- blaue	österr. Wochen- zeitung		Inn- zufluss in Tirol		Straße in Rom (Via ...)	besitz- anzei- gendes Furwort	Messe- stadt in Sachsen
vertraulich	Gleich- förmig- keit	öster. Schrift- steller (Emil)		redlich, ehrich	großer Strom zur Donau	afrika- nisches Stopp- pferd	Vorname Ataturks	weil- weißes Rechner- netz	bibli- scher Priester	Durch- zeich- nungs- kopie		Schutz- gott der Prära- onen	Initialen Linden- bergs	
Ort in Osttirol					Wurst- sorte					Teil des Gesicht- les		Fremd- wortteil: zwei		
Austr.- on Beathlon Wettkup		Schau- spielerin (Wan- tau)	span.: Ostern			Tennis- spielart (... and volley)	Verlauf	Wald- gebiet in Sektien		österr. Dichter 1850		besitz- anzei- gendes Furwort		
Krebs- larve	österr. Pop- sänger (Ulli)		loyal, ergeben	Mann- name	israel- tischer König			hipt. Stadt in Tirol	Südlr. Statistika- amt	Initialen Schnitt- zers	Aufruf der Ver- wunder- ung	Initialen Cosbys	Compu- ler- Neustart	
österr.: Schnaps aus Fruchten						röm. Zahl- zeichen: drei	jetzt		englischer Artikel	engl. Flächen- maß			Vorname des Musikers Charlest	
österr. Magazin		Initialen des Autors Gordon			Auto- bahn- gebühr (Kleber)					nicht ausge- schaltet	Initialen der engl. Autorin Christie	Kfz.-Z. von Seeyr'00		
Rede- schwall					Kaim- zelle		US- Bundes- staat		Abk.: Austrian Airlines		Initialen des Autors Ambler			

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----

# Miträtseln und gewinnen!

Machen Sie mit, und senden Sie das gesuchte Lösungswort auf einer Postkarte innerhalb **15.03.2008** an folgende Adresse:

## AUFLÖSUNG ZiS 15/07

G			U	F		G	V	A		E	M	S								
E	L	S	T	N	E	R	P	R	E	G	E	L	K	N	A	B	E			
S	U	M		F	A	L	C	O	N	E		Z	U	Z	U	G				
P	E	N	S	P	L	A	N		E	B	E	N	S	E	E	I	L			
L	G	P		S	K	O	D	A	D	P	M	E	S	S	E					
L	E	S	T	R	E		B	A	A	H	A	R								
E	N	T	E	R		E	R	N	T	E	L	O	B	E	N					
E		O	C	H	S	E		E	X	T	R	A	A	K	H					
M	A	G	N	A	G	O		T	I	G	E	R		T	R	I	S	T	E	
O	S	L	O		S	P	E	Z	I		E	D	L	E	R	P	L			
P	E	T	R	A	B		N	E	N	A		R	E	L	I	N	G			
E	N	Z	I	A	N		L	A	S	K	L		I	K	E	A				
A	R	N	T		O	E	H		M	L	A	U	E	N		W				
G	Z	A	M	S		A	F	R	O		R	N		G	L	A	N			
I	D	E	N	T	Z		L	A	U	T	L	O	S		S	A	I			
L	H	E	U	R	I	G	E	R		O	A	S	E	N		G	A	K		
A	L	P	E	N	S	A	G	A		B	A	R	B	A	R	A		S	I	E

Lösungswort:  
MUT ZUR ZUKUNFT

Redaktion ZiS, Kreuzworträtsel, Brennerstraße 7/A, 39100 Bozen.

Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir Bücher und Zeitgeschichte-DVD's.

Beim letzten Kreuzworträtsel haben gewonnen:

- Martina Schuster, Ehrenburg
- Marc Pichler, St. Leonhard
- Roman Profanter, Villnöss



Herzlichen Glückwunsch!

**FRAUENBEWEGUNG – AKTION:**

# **PRIMELN ZUGUNSTEN DER KREBSFORSCHUNG**

Die SVP-Frauen verkaufen wieder Primeln zugunsten der Krebsforschung, am und um den 8. März 2008, den Tag der Frau. Über 70 Ortsgruppen beteiligen sich landesweit an der Aktion der SVP-Frauenbewegung, die heuer zum 8. Mal stattfindet. Vielen Dank allen UnterstützerInnen!



**SVP-FRAUEN  
BEWEGUNG  
MOVIMÈNT DLES ÈRES**